Arbeiter-Sport

ORGAN DES ARBEITER-TURN- UND SPORTBUNDES 9. KREIS HESSEN/HESSEN-NASSAU

Geschäftsstelle: Allerheiligenstraße 57

Abonnement: Erscheint wöchentl. Montags, Vierteljährl. f. Selbstabh. Mk. 1.70, d. d. Post Mk. 1,90

Inserate und Bekanntmachungen bis Freitag. Sportl. Veranstaltungen vom Sonntag Schluß Montag vorm. 10 Uhr

Postscheckkonto: „Arbeitersport" Martin Schmidt Nr. 51 014. Telefon: Taunus 2451.

Vereins-Inserate: Zeile 30 Pf., Vereinsnachr. 3.10 Pf. Verantwortl. für die Schriftltg.: H. Sorg Für die Geschäftsleitung: Martin Schmidt

Kreisvertreter: J. Bauer, Frankfurt a. M., Rat-Beil-Straße 41. Kreiskassierer: A. Heiliger, Offenbach a. M., Goethestr. 74, Postscheckkonto Ffm. 61 825. Obm. des Techn. Ausschusses: W. Burmester, Frankfurt a. M., Rathen aupl. 3

2. Jahrgang — Frankfurt a. M., 15. März 1926 — Nummer 32

Westends eindrucksvoller 4:1 Sieg

Hallenschwimmfest in Frankfurt / Bezirkswaldlauf 1. Bezirk

Um die süddeutsche Meisterschaft

Meisterschaftsspiele stehen stets im öffentlichen Interesse im Vordergrund. Sei es, daß viele wegen einem gewissen Nervenkitzel, der diesen Spielen anhaftet, Gefallen daran finden, oder daß die Zugkraft, die diese Spiele auslösen, den Gedanken entspringen, als Agitation einer hehren Sportsauffassung zu dienen. Beide Mannschaften, welche den letzteren Punkt demonstrieren, verdienen deshalb schon unter die Lupe genommen zu werden. Frankfurt Westend ist kein unbekannter Gegner. Im 9. Kreis waren sie stets unter den Spitzenreitern zu finden. Vor einigen Jahren standen sie schon im Kampf um die süddeutsche Meisterschaft. Mannheim-Rheinau war es aber, welches damals Frankfurt Westend aus dem Sattel warf. Dieses Jahr begann für den Meister des 9. Kreises vielverheißend. In überzeugendem Stile wurde im ersten Treffen um die Verbandsmeisterschaft der Vertreter des 10. Kreises, Mannheim-Neuhofen, überfahren. Die dominierende Stellung der Mannheimer Vereine in der Verbandsmeisterschaft ist damit zum zweitenmal aus dem Feld geschlagen.

Sportklub Böckingen, Meister von Württemberg, hat in dieser Frage eine mehrjährige harte Laufbahn hinter sich. Unermüdlich strebten die Elf seit 1920, an die Spitze zu kommen. Der Kampfgeist von Böckingen, im richtigen Moment aufgebracht, ist sprichwörtlich geworden. Die Mannschaft gab die Hoffnung nie auf, und das ist der Kern, welcher in ihr glänzt. Trotz anfänglicher Mißerfolge auszuharren, um dann in scharfem Vorwärtsdrange dennoch den Mann zu bieten. Böckingen war stets im Endkampf zu finden, so daß schon Ausscheidungsspiele notwendig waren, den Meister ausfindig zu machen.

Sportklub Böckingen 1. — Frankfurt Westend 1. 1:4 (0:2)

Das Spiel ist aus. Der 8. Kreis ist wiederum aus dem engeren Wettbewerb um die süddeutsche Meisterschaft ausgeschieden. Sportklub Böckingen als Vertreter verlor dem Spielverlauf entsprechend ziemlich hoch. Ein Eigentor verhalf Frankfurt zur Führung und war vollends, was das tonangebende heißt, für den weiteren Spielverlauf vorherrschend. Frankfurt hat aber trotzdem verdient gewonnen. Es vollbrachte großartige Leistungen, trotzdem es nach Halbzeit nur mit 10 Mann spielte und in dieser Zeit zwei weitere Tore erzielte. Böckingen war in der Drangperiode. die zeitweise nach Halbzeit anhielt, reichlich von Pech verfolgt, was bis jetzt noch allen württembergischen Mannschaften, die um die süddeutsche Meisterschaft antraten, anhaftete. Trotzdem können wir mit der Leistung, die unser Kreismeister vollbrachte, zufrieden sein.

Eine ansehnliche Zuschauermenge umrahmte das Spielfeld. Frankfurt und dann Böckingen betraten nacheinander den grünen Rasen. Ausgesprochenes Fußballwetter herrschte. Ein gutes Omen für einen temperamentvollen Verlauf des Spieles. Böckingen hat Anspiel und verliert sofort durch langes Zögern des Mittelläufers den Ball an Frankfurt. Frankfurt zeigt schneidigen Angriffsgeist und zieht dem Tore von Böckingen entgegen. Ein Läufer paßt den Ball zum Torwart, derselbe, in Erwartung, läuft zu weit heraus und das Leder rollt unbehindert in das Tor. Frankfurt führt in der ersten Minute. Dieselben sind nun weiter leicht im Vorteil. Böckingen ist ziemlich aufgeregt; es beruhigt sich nun allmählich und Böckingen erzielt die erste Ecke; diese wird vergeben. Bald darauf wiederum Eckball, der exakt hineingegeben wird. Hin und her wandert der Ball vor dem Frankfurter Tor, dabei spielen sich rassige Kampfszenen ab. Der Ball will den Weg nicht finden. Frankfurt versteht gut zu verteidigen. Bei einem Vorstoß gegen Böckingen Strafstoß, derselbe streicht scharf über die Latte. Frankfurt greift unentwegt an und setzt sich vor dem Tore Böckingens fest. Die gegebene Lage zum Torschluß was noch nicht reif, bis endlich Halbrechts den richtigen Moment erfaßte und durch Schrägschuß das Resultat auf 2:0 stellte. Frankfurt erzielte die erste Ecke. Durch Zusammenprall scheidet ein Mann derselben aus. Nachher wirkte er als Statist mit, bis es nicht mehr ging und er ausschied. Böckingen ist nun wieder in Front. Der kleine Torwächter der Frankfurter hält bravouröse Sachen. Sein Gegenüber ist nicht müßig und wartet mit den gleichen Leistungen auf. So wird der linke Verteidiger von Böckingen überlaufen. Schön wandert der Ball zur Mitte, ein weiteres Tor für Frankfurt hängt in der Luft. Durch glänzende Parade des Torwächters wird die Lage geklärt. Noch einiges Geplänkel in beiden Spielhälften, dann Halbzeit.

Nach Wiederanspiel vorderhand Verteidigerspiel. Beide Verteidigungen halten sich die Wage. Vorläufig unterlief ihnen noch kein Schnitzer. Frankfurts Verteidigung ist die stabile, während die von Böckingen wohl flink am Balle ist, doch momentweise denselben verfehlte. Böckingen kommt nun allmählich immer mehr auf und vermasselt im Strafraum von Frankfurt die schönsten Torgelegenheiten. Durch Fußabwehr, was manchmal sehr bedenklich aussah, klärt der Frankfurter Torwächter. Nun wechseln beiderseitige krasse Vorstöße einander ab. Linksaußen von Frankfurt brennt durch. Ball kommt zum Halbrechts, derselbe schießt ziemlich scharf zum 3. Tore ein. Böckingen läßt sich nicht entmutigen und zeigt trotz der Mißerfolge forschen Angriffsgeist. Es erzielte wiederum eine Ecke. Halblinks versucht sich im Schießen,, Torwart klärt glücklich. Böckingen gibt den Ton an, aber nichts will gelingen. Pech und Zaghaftigkeit sind die Begleiterscheinungen. Frankfurt macht sich frei. Rechtsaußen, welcher zur Mitte gegangen ist, zeigt einen schönen Lauf. Verteidiger greift von vorne an. Frankfurts Stürmer stoppt raffiniert den Ball ab und schießt scharf über dem Torwart zum 4. Tore ein. Frankfurt führt 4:0 und vollbrachte diese Leistung mit 4 Stürmern nach Halbzeit. Böckingen wird nun lebendiger, es zeigt schönes Zusammenspiel, wo ist aber das raumgreifende Flügelspiel? Mehrmals wird geschossen, alles daneben. Eine weitere Ecke folgte, wiederum wird nichts erzielt. Endlich sollte Böckingen ein Erfolg blühen. Rechtsaußen brachten den Ball zur Mitte, dort wurde dann zum Ehrentreffer eingeschossen. Zum Schlusse hielt dann noch verteiltes Feldspiel an und Frankfurt verließ als weiterer Favorit um die süddeutsche Meisterschaft den Platz. Schiedsrichter Kohl (Mannheim) war ein umsichtiger Leiter. Er nahm es peinlich genau, was manchem Spieler nicht gefallen wollte. Mit seinen Leistungen können wir zufrieden sein.

Frankfurt zeigte ein einheitliches Mannschaftsgebilde. Der Torwächter, trotz seiner kleinen Figur, ist gut und riß die Zuschauer sehr oft zu Beifall hin. Verteidigung ballsicher. Mittelläufer die Seele der Mannschaft, er verstand es meisterhaft, seinem Sturm diese Note beizubringen, welche auch zu Torerfolgen führt. Die Stürmer verfügen über rasches Ballabgeben und dazu noch einen gesunden Schuß. Böckingen kam über eine Durchschnittsleistung nicht hinaus. Es konnte sich absolut den gegebenen Momenten nicht anpassen; was hilft es, wenn der Ball von Mann zu Mann wandert und dieses in einer langsamen Weise geschieht, daß der Gegner jederzeit Gelegenheit hat, einzugreifen. Vor Halbzeit hätte der linke Flügel viel mehr bedient werden sollen, dieses rächte sich. Die Abwehrarbeit des Torwarts ist eine gute zu nennen, alle Tore waren unhaltbar. Verteidigung zeitweise unsicher, es fehlte ihr auch der befreiende Schlag. Die Läuferreihe, leistete was sie konnte. Durch das zu wenige Ballhalten des Sturmes war sie zu sehr überlastet. Der Sturm konnte sich zu keiner einheitlichen Aktion aufraffen.

Fußball

Vorwärts Biebrich (Bezirksmeister 5. Bezirk) — Nauheim I. 1:0 (Ecken 3:11)

Am Sonntag, 14. März, hatte Biebrichs I. Mannschaft die Spielstarke Nauheimer erste Elf zu Gast. Gleich nach Angriff des Unparteiischen entwickelte sich ein lebhafter Kampf. Das Spiel wogte auf und ab und keiner Partei ist es vergönnt, ein Tor zu erzielen, denn beide Hintermannschaften mit Torhüter arbeiten glänzend. Nach 20 Minuten Spieldauer schälte sich eine leichte Überlegenheit der Nauheimer heraus. Biebrich mußte alles aufbieten, um einen Erfolg der Nauheimer zu verhindern. Kurz vor Halbzeit kam durch schönes Zuspiel der Nauheimer Mittelstürmer gut durch, wurde jedoch unfair zu Fall gebracht. Der gegebene Elfmeter wird leicht geschossen und vom Biebricher Torhüter gehalten. Nauheim drückt jetzt mächtig, ein Erfolg konnten sie jedoch außer einigen Ecken nicht erzielen. Halbzeit 0:0.

Nach Seitenwechsel setzte Biebrich sofort ein äußerst strammes Tempo an und hat jetzt auch mehr vom Spiel. Aber vorerst war die Nauheimer Hintermannschaft nicht zu schlagen. Endlich in der 16. Minute erzielte der Halbrechte Biebrichs das einzige Tor des Tages, welches jedoch aus Abseitsstellung getreten wurde. Nauheim lief jetzt zu Hochform auf und drückte Biebrich bis zum Schlußpfiff ganz in seine Hälfte. Die Nauheimer Verteidigung stand auf der Mittellinie und half das Tor bombardieren. Der glänzend arbeitende Torhüter Biebrichs im Verein mit der jetzt zahlreichen Verteidigung vereitelten jedoch jeden Erfolg. Die einzelnen Durchbrüche, welche Biebrich noch macht, konnten nicht mehr gefährlich werden. Die Glanzform der Nauheimer erreichte bis zum Abpfiff ihren Höhepunkt; an dem Resultat war jedoch nichts mehr zu ändern. Durch den Zusammenschluß Biebrichs mit Wiesbaden Schwarzenberg hatte Biebrich eine sehr starke Mannschaft aufgestellt. Die Mannschaft hatte keinen schwachen Punkt. Ihr bester Mann war der Torhüter, der durch sein Können die Zuschauer zu wiederholten Begeisterungen hinriß. Nauheim stellte eine ausgeglichene Elf, die den ersten Bezirk würdig vertrat. Sie lieferten ein schönes ruhiges Spiel, wie es im Arbeitersport immer gezeigt werden sollte. Einen der Spieler hervorzuheben, hieße den anderen zurücksetzen. Ein jeder tat seine Schuldigkeit. Alles in allem: Nauheim hinterließ den besten Eindruck in Biebrich und wird im 5. Bezirk immer willkommen sein.

Klein-Krotzenburg I. — Hanau I. 4:2 (1:1)

Krotzenburg hatte für diesmal die noch neugegründete Spielriege der F. T. Hanau als Gast. Die Gäste stellen eine flinke Mannschaft ins Feld, die nach längerer Spieltätigkeit einen guten Gegner abgeben wird. Nun zum Spiele selbst: Um 2.40 Uhr gibt Schiedsrichter Grammig, ein Sportgenosse von Hanau, den Ball frei. Der Gäste Anstoß wird von Krotzenburgs Läuferreihe abgefangen und vor Hanaus Tor gebracht; doch die Hanauer Verteidigung pariert in glänzender Form. Der Ball wandert von der Gäste Verteidigung zur Läuferreihe, dieselbe spielt ihrem Sturm gut zu, der den Ball vor das Krotzenburger Heiligtum bringt; es reicht aber nur zum Eckball. Derselbe, gut getreten, wird von Krotzenburgs Verteidigung abermals zur Ecke gelenkt. Auch diese bringt nicht den erhofften Erfolg. Auf und ab wogt das Spiel, beide Torwächter zeigen jetzt ihr Können. Doch in der 20. Minute spielt sich Krotzenburgs Sturm schön durch, den auf das Tor gegebenen Ball verliert der Gästetorhüter und Krotzenburgs Mittelstürmer schießt zum ersten Tor für seine Farben. Der Bann ist gebrochen, Krotzenburg steht mit 1:0 in Führung. Doch sollte sich Krotzenburg dieses Erfolges nicht lange freuen; denn Hanau bringt jetzt den Ball in glänzender Manier vor das Tor Krotzenburgs. Der linke Stürmer der Gäste flankt zu Halbrechts, derselbe wieder zu Halblinks, der schön einschießt, somit den Ausgleich herstellend. Auch ist Hanau weiterhin tonangebend; doch eine Ecke ist das Resultat, die nichts einbringt, denn Krotzenburgs Torwächter hält heute die bestgemeinten Schüsse. Doch auch Krotzenburg ist nicht müßig. Ein Eckball für Krotzenburg bringt nichts ein, dann noch einige Minuten Mittelfeldspiel und dann Halbzeit 1:1. Nach Seitenwechsel ist vorerst Krotzenburg im Vorteil, denn von Krotzenburgs Sturm rollt Angriff auf Angriff auf das Gästetor. Torhüter und Verteidigung haben jetzt ihren Mann zu stellen. Eine Ecke bringt nichts ein, jedoch der Drang nach der Führung ist von Erfolg gekrönt, denn Krotzenburg geht in der 15. Minute abermals in Führung. Der Gegenbesuch von Hanau bringt zwei Eckbälle ein, die aber gut abgewehrt werden. Ein schöner, freigespielter Ball von Halblinks zum Mittelstürmer wird über die Latte getreten, er hätte zum Ausgleich gereicht. Doch jetzt ist es wiederum Krotzenburg, das zum Angriff übergeht. Eine für Krotzenburg gegebene Ecke wird direkt zum Tor verwandelt und einige Minuten später ist es der Halbrechte, der das Resultat auf 4:1 stellt. Das ist den Hanauern nun doch zu viel. Zwei Eckbälle für Hanau bringen vorerst nichts ein, auch gehören die letzten Minuten den Gästen. Eine schöner Durchbruch, von der Läuferreihe gut unterstützt, bringt ihnen den zweiten Erfolg ein, somit das Resultat auf 4:2 stellend. Doch das Resultat ändert sich bis zum Schluß nicht mehr. Krotzenburg hat mit 4:2 verdient gewonnen. Der Schiedsrichter leitet zur Zufriedenheit beider Parteien. Ein Gesamtlob beiden Mannschaften; in Ruhe folgten sie den Anordnungen des Schiedsrichters.

Appel.

Ostheim I. — Friedberg I. 3:2 (0:0)

Am Sonntag weilte Ostheim als Gast in Friedberg, um das Rückspiel auszutragen. Um 4.15 Uhr Beginn des Spieles und setzte auf beiden Seiten ein lebhaftes Tempo ein. Ostheim, die mit drei Mann Ersatz spielte, gelang es nicht in der ersten Halbzeit, einen Vorteil zu erzielen, da alle Erfolge an dem guten Torwart Friedbergs scheiterten. Nach Halbzeit wieder beiderseitig gutes Tempo und gelingt es Friedbergs Mittelstürmer durch eine gute Vorlage von links in der 56. Minute das erste Tor zu setzen. Nun setzte Ostheim alles daran, und gelang es ihr auch, in der 67. Minute gleichzuziehen, sogar 3 Minuten später ihre Zahl auf 2 zu erhöhen. Aber Friedbergs Sturm arbeitete auch gut und konnte in der 81. Minute ausgleichen. Das ist aber Ostheim nicht angenehm, denn sie wollten doch unbedingt auch heute wieder als Sieger das Spielfeld verlassen und setzten alles daran, so daß es ihnen trotz großer Abwehr Friedbergs in der 83. Minute gelingt, das dritte Tor für sich zu buchen. Vier Ecken konnte ihnen nichts einbringen. Trotzdem Friedberg in den letzten sieben Minuten noch alles aufbietet und auch eine Ecke nicht verwandelt werden konnte, gelingt es ihnen nicht mehr, gleichzuziehen und so verließen zwei Mannschaften das Spielfeld, von denen man sagen kann, es waren heute im Spiel zwei Gleichwertige und führten trotz schlechten Bodens ein schönes und faires Spiel aus. Schiedsrichter war gut. Auch an dieser Stelle sei darauf hingewiesen, daß der Sportausschuß der Stadt Friedberg sich dieses Schlammbad der Seewiese ansieht und zur Einsicht kommt, daß man mit ein paar Fuhren Sand dem Übel abhelfen kann und dadurch der Sportbewegung einen guten Dienst erweist.

B.

Sprendlingen II. — Bornheim II. 1:0, Ecken 8:3

Beide Mannschaften lieferten sich unter der Leitung Knöchel (Sprendlingen) einen schönen Fußball. Die Gäste stellten eine körperlich starke Mannschaft ins Feld; da die Verteidigung mit dem Tormann durch gute Abwehr auffiel. Die Läuferreihe war der schwache Punkt der Mannschaft. Im Sturm klappte es ganz gut, fand aber keine Unterstützung von der Läuferreihe. Bei Sprendlingen war die Verteidigung und der Tormann die Hauptstütze der Mannschaft. Die Läuferreihe konnte gut gefallen; besonders rechter und Mittelläufer fielen durch genaues Zuspiel auf. Im Sturm fehlte die nötige Durchschlagskraft und der gesunde Schuß vor dem Tor. Zum Spielverlauf: Bornheim hat Platzwahl und überläßt Sprendlingen den Anstoß, welcher aber gleich vom Gästemittelstürmer abgefangen wurde und schon ist der Gästestürmer vor dem einheimischen Tor und konnte aber nur eine Ecke erzielen, die aber nichts einbrachte. Gleich darauf erzielt Sprendlingen kurz nacheinander zwei Ecken, die auch nichts einbringen. Jetzt sieht man ein beiderseitiges Suchen nach schwachen Stellen, bis endlich der Sprendlinger Mittelstürmer den Ball aufnimmt und aus kurzer Entfernung schießt; aber der Gästetormann wehrt zu schwach ab und schon ist der Halblinke da zum Einschieben. 1:0 für Sprendlingen. Jetzt ist Bornheim aufgemuntert und sucht auszugleichen; aber bei der Sprendlinger Verteidigung ist nicht leicht zu einem Erfolg zu kommen. Da machte sich eine kleine Überlegenheit der Einheimischen bemerkbar. In kurzen Abständen erzielen sie die 3., 4., 5. und 6. Ecke, die aber alle nichts einbringen. Gleich darauf Halbzeit. 1:0. Mit dem Wiederantritt ist Bornheim etwas im Vorteil und erzielte seine 2. und 3. Ecke, die aber auch nichts einbringen. Auch Sprendlingen bleibt nicht müßig und erzielte die 7. und 8. Ecke, die auch umsonst sind. Jetzt wandert der Ball auf und ab, ohne daß eine Partei gefährlich werden konnte, denn beide Mannschaften hatten eine gute Verteidigung stehen. Kurz vor Schluß drückten die Gäste noch einmal mächtig, um gleichzuziehen, das ihnen aber leider nicht vergönnt war. Mit dem Schlußpfiff trennten sich zwei gleichwertige Gegner. Schiedsrichter korrekt.

B. St.

Niederrad I. — Griesheim I. 3:1

Pünktlich zur festgesetzten Zeit gibt der Schiedsrichter den Ball frei. So gelingt es gleich Griesheim, in den ersten Minuten vor Niederrads Tor zu kommen. Die jetzt entstehende Situation wird jedoch vom Torwächter geklärt. In der nun folgenden Zeit verteiltes Mittelfeldspiel, wobei eine kleine Überlegenheit Griesheims zutage tritt. In der Zwischenzeit kommt Niederrads Sturm vor Griesheims Heiligtum; der nun folgende Schuß wird jedoch gehalten. Der Antritt wird nun von Niederrads Tor getragen,

jedoch durch Abseits unterbunden. Der nun gegebene Freistoß wird von der Läuferreihe abgefangen und vor Niederrads Tor gebracht; der folgende Torschuß wird vom Tormann schwach abgewehrt und unhaltbar sitzt der Nachschuß im Kasten. 1:0 für Griesheim. Durch diesen Erfolg wird Niederrads Elf aufgemuntert und zieht gleich vor Griesheims Tor, wo die Verteidigung schlecht abwehrt, was der Halblinke geschickt ausnützt und zum Ausgleich verwandelt. Niederrad, das wegen Verletzung eines Spielers nur noch mit zehn Mann spielt, drückt merklich, kann jedoch zu keinem Erfolge kommen. Genau so ergeht es Griesheim, da der Innensturm zu unbeholfen vor dem Tore ist. Ein geschickt vorgetragener Angriff Griesheims endet mit einem Eckball, derselbe schön getreten, wird jedoch vom Torwart, welcher die schwierigsten Sachen bemeistert, abgefangen. Nun ist es Griesheim, welches etwas drückt, jedoch enden alle Angriffe und noch so gut gemeinten Schüsse in den Händen des Torwächters. Wiederum erzwingt Griesheim eine Ecke, die jedoch abgewehrt wird. Auf und ab wandert der Ball, ohne daß es einer Partei gelänge, zu einem Erfolge zu kommen. Beide Mannschaften erzwingen noch je eine Ecke, wobei Griesheim um die seinige kommt, da der Schiedsrichter zur Halbzeit abpfeift.

Nach der Pause dasselbe Bild. Ein Elfmeter, den Niederrad wegen unfairem Spiel zugesprochen erhält, wird verschenkt. Des weiteren erzwingt Niederrad eine Ecke, die aber wieder zur Ecke abgewehrt wird, die aber auch nichts einbringt. Beide Mannschaften versuchen mit aller Energie, einen Erfolg zu erringen. Die Spannung wird gelöst, nachdem es dem Mittelstürmer Niederrads nach schönem Umspielen der Verteidigung gelingt, zum zweiten Treffer einzusenden. Der Anstoß wird von Niederrads Läuferreihe abgefangen, jedoch entwickelt sich wieder verteiltes Spiel. In der Zwischenzeit erzwingt Niederrad wiederum einen Eckball, der vom Mittelstürmer zum dritten Tore verwandelt wird. Kurz nach Wiederantritt wird Griesheims Rechtsaußen wegen „angeblich" unfairem Spiel vom Platze verwiesen. So geht es noch einige Minuten auf und ab, jedoch ist nichts mehr zu erreichen und der Schlußpfiff beendigt ein schönes, flottes, auf hoher Stufe stehendes Spiel. Beiden Mannschaften ein Gesamtlob für ihr mustergültiges Betragen. Schiedsrichter gut. Schwager.

Niederrad-Jugend — Sachsenhausen-Jugend 7:2

Ein schönes, auf hoher Stufe stehendes Spiel, das Niederrad durch schönes Zuspiel für sich entscheidet.

Spielvereinigung Bockenheim I. — Fechenheim I. 2:4 (0:1)
Spielvereinigung Bockenheim II. — Fechenheim II. 5:2 (3:2)

Das schöne Fußballwetter lockte eine ganze Anzahl Zuschauer auf die Hundswiese, auf der obiges Spiel stattfand, und konnte auch ein jeder zufrieden mit beiden Parteien den Platz verlassen. Denn in puncto Spieltechnik, sowie Fairnis stand das Spiel auf hoher Stufe. Hier äußerte sich unwillkürlich der Wunsch, alle Arbeiter auf den Plätzen ihrer Arbeitersportvereine zu wissen. Es hat sich des öfteren schon bewiesen, daß auch hier ein schöner Sport gezeigt wird, nur mit dem Unterschied, daß der Sensationslüsterne, der gerne Prügeleien mit ansieht, nicht auf einen Arbeitersportplatz gehen darf, denn dort ist er am verkehrten Platze. Es ist also Pflicht eines jeden Sportgenossen, seine Kollegen auf unsere Ideale aufmerksam zu machen und sie für unsere Spiele zu interessieren. Nun zum Spiel selbst.

Ein kräftiges Frei Heil! beiderseits, ein Pfiff des Schiedsrichters, und Fechenheim tritt an, um jedoch den Ball bald an Bockenheim zu verlieren. Auf und nieder wogt der Kampf. Schöne Ballbehandlung auf beiden Seiten, beide Verteidigungen haben Gelegenheit, ihr Können zu zeigen; jedoch stellt sich hierbei heraus, daß die Verteidigung Fechenheims die bessere ist. Endlich in der 19. Minute gelingt es Fechenheim, aus einem Gedränge das erste Tor zu erzielen. Jetzt spielt Bockenheim eine Kleinigkeit überlegen, jedoch werden die schönsten Chancen ausgelassen oder sie werden eine Beute des äußerst sicher arbeitenden Torwächters. Obwohl Bockenheim zeitweise drückt, ändert sich nichts mehr an dem Resultat und mit 1:0 für Fechenheim werden die Seiten gewechselt. Nach Antritt dasselbe Bild. Auf und ab wandert das Leder. Bockenheim hat etwas mehr vom Spiel. Es gelingt ihnen, sich zeitweise in des Gegners Hälfte festzusetzen, jedoch die Verteidigung Fechenheims weiß sich zu wehren. Was der Verteidigung entgeht, hält der Torwächter. Auf der anderen Seite sind es auch Verteidigung und Torwächter, die schöne Arbeit leisten und manchen sicheren Erfolg retten. Endlich in der 23. Minute kommt Bockenheim zum Ausgleich, dem das 2. Tor in der 25. Minute folgt, so daß jetzt Bockenheim 2:1 führt. Jedoch das Schicksal reitet schnell, denn kaum ist angetreten und schon hat Fechenheim ausgeglichen. Jetzt erhöht Fechenheim das an sich schon rasche Spiel noch um eine Note und schon sitzt das 3. Tor im Heiligtum Bockenheims (allerdings aus Abseitsstellung). 6 Minuten später jagt der Rechtsaußen einen schönen Schrägschuß aufs Tor Bockenheims, der Torwächter springt, jedoch an seinen Händen vorbei geht der Ball ins Tor. Bockenheim versucht alles, um wenigstens noch etwas aufzuholen, jedoch der Schiedsrichter macht dem Spiel, für Bockenheim allerdings allzu früh, ein Ende. Fechenheim verläßt als gerechter Sieger mit 4:2 den Platz. Schiedsrichter bis auf einiges sehr gut.

Die zweiten Mannschaften spielten 5:2 für Bockenheim. Bei diesem Spiel machten 4 Schiedsrichter ihre praktische Prüfung und versprechen alle 4, sobald sie mit der richtigen Liebe zur Sache ausgerüstet sind, recht brauchbare Kräfte zu werden. Auch hier ein Lob beiden Mannschaften, die sich erstens bemühten, ein schönes Spiel zu zeigen, und zweitens etwaige Fehlentscheidungen, die bei derartigen Prüfungen ausausbleiblich sind, den Mund hielten. Bockenheims Mannschaft war die technisch bessere und somit der Sieg gerecht. Kasa.

Rüsselsheim I. — Kostheim I. 3:1 (1:0), 5:4

Das Spiel fand deshalb wieder in Rüsselsheim statt, da Kostheim keinen Sportplatz besitzt und wurde es auch durch Vereinbarung als Rückspiel betrachtet. Das Vorspiel gewann ebenfalls Rüsselsheim 2:1. Um 2½ Uhr gab ein Schiedsrichter aus Mainz das Leder frei. Rüsselsheim wählte sich den Wind im Rücken als Bundesgenossen. Kostheim hielt trotzdem dem schnellen Tempo in der ersten Halbzeit stand. Rüsselsheim konnte in der 27. Minute der ersten Halbzeit einmal erfolgreich sein. Drei Eckbälle brachten nichts ein. Nach Halbzeit konnte man eine kleine Überlegenheit Kostheims feststellen. In der 51. Minute Eckball für Kostheim. Dieser, gut hereingegeben, wurde schön verwandelt. Dann Mittelfeldspiel. Man konnte annehmen, daß das Spiel unentschieden enden würde. Jedoch 20 Minuten nach Halbzeit ließ Kostheim merklich nach. Der Wind hatte sich gelegt. Rüsselsheim zog nun alle Register seines Könnens und es gelang ihm auch in der 72. und 86. Minute noch je einmal erfolgreich zu sein. Verschiedene Eckbälle beiderseits brachten nichts ein und änderten deshalb an dem Resultat nichts mehr. Rüsselsheim blieb verdienter Sieger.
H. B.

Heusenstamm — Rödelheim 1:0

Der Schiedsrichter eröffnet das Spiel, welches sofort in raschem Tempo hin und her wogt. Erfolge können vorerst auf keiner Seite erreicht werden, trotz großer Anstrengungen. Die Hintermannschaften sind auf dem Damm. Einzelne Bälle enden im Aus oder klären die guten Torwarte. Gute Einzelleistungen werden vorgeführt. Heusenstamm hat etwas mehr vom Spiel und bedrängt das feindliche Tor oftmals gefährlich. Einzelne Eckbälle können nicht umgewertet werden. Halbzeit. Das Drängen zum Tor wird stärker und wird Heusenstamms Ausdauer, unterstützt durch gutes Flankenspiel, belohnt, indem es dem Halblinken gelingt, das erste Tor einzusenden. Rödelheim gibt sich nicht verloren und versucht, den Verlust einzuholen, dies führt zu etwas schärferem Spiel als notwendig. Im scharfen Gedränge kommen Zwischenfälle vor, die wir nicht gerne auf unseren Sportplätzen sehen und die bei einigermaßen gutem sportlichen Willen ausgemerzt werden müssen. Im allgemeinen erweckte Heusenstamm den Eindruck größerer Massivität, was wohl auf das etwas zarte Spiel der Rödelheimer Mannschaft zurückzuführen ist. Heusenstamm kann getrost in die Frühjahrsserie hineingehen mit Aussicht auf Erfolg; das heutige 1:0 gegen Rödelheim war wiederum verdient. Die zweite Mannschaft konnte nach ausdauerndem Spiel 3:2 für sich buchen. Bloß etwas mehr Ruhe im Sport bei den jüngeren Mannschaften. Jedes Freundschaftsspiel soll doch unsere große Bewegung fördern helfen. Sportgenossen, denkt daran!

Freie Turngemeinde Mainz I. — Groß-Gerau I. 2:0 (0:0)
Freie Turngemeinde Mainz II. — Groß-Gerau II. 2:1 (0:1)

Am gestrigen Sonntag trafen sich die ersten und zweiten Mannschaften obengenannter Vereine in Mainz zum Rückspiel. Die zweiten Mannschaften trennten sich nach flott durchgeführtem Spiel mit dem Resultat 2:1 für Mainz. Hiernach stellten sich die ersten Mannschaften dem Unparteiischen zum Spiel. Nach Freigabe des Balles entwickelte sich ein schnelles Spiel, wobei beide Tore des öfteren in Gefahr kamen, doch sind es hier die Torleute, die jeden Erfolg vereiteln, und so geht es mit 0:0 in die Pause. Nach der Pause ist wieder jede Partei eifrig bemüht, etwas Zählbares zu erreichen, doch ist es der Mainzer Sturm, der seine besseren Chancen versieht. So geht es denn bis sechs Minuten vor Schluß, wo der Mainzer Mittelstürmer den ersten Erfolg erzielt. Nach Antritt und einigem Hin und Her ist es wiederum Mainz, das durch seinen Halbrechten den zweiten Erfolg erzielt, und hiermit hat ein fair durchgeführtes Spiel sein Ende gefunden.
August Menkhoff.

Fußballverein 1919 Mörfelden I. — Kelsterbach I. 2:2 (1:1)

Am Sonntag, 14. März, war die Fußballabteilung Kelsterbach in Mörfelden, um ein Freundschaftsspiel auszutragen. Kelsterbach spielt mit Ersatz, Mörfelden komplett; aber körperlich war Mörfelden Kelsterbach überlegen. Um 3 Uhr traten obige Mannschaften auf dem Sportplatz an der Gerauer Straße an. Nach Beginn sieht man, daß sich hier zwei gleichwertige Gegner gegenüberstehen und hier nur das bessere System entscheidet. Vorerst ist das Spiel ausgeglichen; Mörfelden kann nach schönem Zusammenspiel in der achten Minute in Führung gehen. Kelsterbach bringt es nur zu drei Ecken, bis kurz vor Halbzeit der Ausgleich fällt: 1:1. Nach Halbzeit kämpfen beide Mannschaften um den Sieg. Mörfelden kann abermals in der 50. Minute in Führung gehen. Kelsterbach läßt sich dadurch nicht entmutigen, der Sturm drückt. Der Erfolg läßt nicht lange auf sich warten. Kelsterbach hat in der 69. Minute gleichgezogen. Kurz vor Schluß konnte der Mittelstürmer von Kelsterbach auf eine Flanke den dritten Erfolg buchen, doch der Schiedsrichter entscheidet Hand, was eine Fehlentscheidung war, denn der Ball wurde von dem Spieler mit dem Fuß gestoppt und nicht mit der Hand. Mit diesem Ergebnis trennten sich zwei gleiche Gegner. — Am Sonntag, 21. März, kommen die Freien Turner Mörfelden nach Kelsterbach, um das fällige Rückspiel auszutragen. Ferner werden alle Mitglieder, welche Interesse am Fußballspiel haben, gebeten, wegen Aufstellung der zweiten Mannschaft am Freitag, 19. März, in die Spielersitzung zu kommen.
Friedrich Schmuck.

Kilianstädten I. — Klein-Karben I. 6:2 (4:0)
Kilianstädten II. — Hanau II. 1:4

Auf dem Sportplatze von Kilianstädten trafen sich zum Freundschaftsspiel obengenannte Vereine. Eine recht zahlreiche Zuschauermenge hatte sich eingefunden, die ein wahrhaft schönes und faires Spiel zu sehen bekamen. Als der Schiedsrichter, pünktlich 3½ Uhr den Ball freigab, sah man beide Mannschaften in tadellosem Dreß. Klein-Karben hatte Antritt, jedoch derselbe wird abgefangen und sofort geht es auf des Gegners Tor. Auf und ab wogt der Kampf. Man konnte eine Überlegenheit Kilianstädtens feststellen. Aber auch Klein-Karben ist nicht müßig, so mußte der Tormann von Kilianstädten einen scharfen Ball zur Ecke wehren. Aber immer wieder greifen die Stürmer in wundervollem Elan an. Der Ball wandert von Mann zu Mann. Jedoch der Torwächter von Klein-Karben hält die bestgemeinten Schüsse. Endlich, nach 10 Minuten Spielzeit, naht das Glück und Kilianstädten führt 1:0. Das Spiel nimmt an Tempo zu, wobei beide Tore öfters in Gefahr kommen. Kilianstädten stellt das Resultat bis zur Halbzeit auf 4:0. Nach der Pause sah man Kilianstädten im Angriff. Aber der Torwart von Klein-Karben rettet. Jetzt erzielt Kilianstädten sein fünftes Tor, dem Klein-Karben auch ein Tor entgegensetzte. Zum Schluß wird Klein-Karben besser und erzielt noch ein zweites Tor. Ebenfalls konnte Kilianstädten nochmals erfolgreich sein. Nach kurzem hin und her macht der Schiedsrichter dem Kampf ein Ende. Zur Mannschaftskritik sei folgendes zu sagen. Klein-Karben besitzt in ihrem Tormann den besten Mann, der die Mannschaft vor einer noch größeren Niederlage bewahrte. Auch die beiden Verteidiger waren gut. Jedoch die Läuferreihe war das Schmerzenskind, welche nicht genügend den Sturm unterstützte. Wenn man im Sturm auch Ansätze zur Kombination sah, so vermißte man doch im großen und ganzen das Zusammenspiel. Bei Kilianstädten sah man keine schwache Stelle. Einen hervorzuheben, hieße den anderen erniedrigen. Dieses Spiel war ein wirkliches Freundschaftsspiel, fair von beiden Mannschaften durchgeführt. Die zweite Mannschaft spielte gegen die zweite Mannschaft von Hanau und mußte sich mit 1:4 Toren geschlagen bekennen.
Wilhelm Schmidt.

Arb. T. V. Langenselbold I. — Groß-Auheim I. 6:1.

Oben genannte Vereine trafen sich am Sonntag zu einem Freundschaftsspiel in Langenselbold. Eine stattliche Zuschauerzahl umsäumte das Spielfeld, als der Schiedsrichter um 3¼ Uhr das Spiel anpfiff. Sofort entwickelte sich ein lebhaftes Spiel. Langenselbold gelingt es in der 17. Minute in Führung zu gehen. Nach dem Anstoß Groß-Auheims gab es ein flottes Mittelfeldspiel, bei dem Langenselbold etwas im Vorteil war; so konnte Langenselbold in der 29. und in der 40. Minute seine Torzahl auf 3 erhöhen. Groß-Auheim kommt 2 Minuten vor Halbzeit durch ein Selbsttor zu einem billigen Erfolg. Nach dem Anstoß Langenselbolds ging es in die Pause. Nach der Pause ging es auf und ab. Langenselbold spielt sehr eifrig und kann in der 2. Hälfte noch 3 weitere Tore erzielen. Die Platzverhältnisse waren sehr schlecht und wirkten sehr hemmend auf das ganze Spiel. Bis zum Schluß wurde an dem Resultat nichts mehr geändert und Langenselbold konnte als verdienter Sieger den Platz verlassen. Beide Mannschaften lieferten ein Spiel, wie es in der Arbeitersportbewegung sein soll und muß. Der Schiedsrichter war ein gerechter Leiter. Wiederum konnten die Auchgenossen der bürgerlichen Vereine sehen, daß ihr Platz nur in der Arbeitersportbewegung sein kann. K. Runkel.

Roßdorf II. — Windecken II. 3:2 (Halbzeit 1:2)

Abt. 1, I. Mannsch. — Preungesheim I. 3:5. (1:2)

Punkt 3 Uhr gab der Vereinsschiedsrichter das Leder frei und mit Anstoß des Platzbesitzers entwickelt sich sogleich ein flotter Kampf, während Abt. 1 durch das Fehlen ihres Torwartes deprimiert, Preungesheim in Kürze durch schönen Flachschuß das 1. Tor für seine Farben buchen konnte. Dessen ungeachtet legt sich Abt. 1 mächtig ins Zeug und Preungesheims Hüter muß öfters rettend eingreifen. Durch gutes Flügelspiel gelang es Abt. 1 in Bälde den Ausgleich zu erzwingen. Preungesheim dadurch angefeuert, stattete Abt. 1 Heiligtum mehrere Besuche ab, welche durch Bombenschuß aus dem Hinterhalt zum 2. Male gekrönt wurden. Nach längerem Feldspiel ging es mit diesem Resultat in die Pause. Halbzeit 1:2. Nach Wiederbeginn liegt Abt. 1 wiederum im Angriff und einige Eckbälle, welche aber nichts einbrachten, waren der Erfolg. Brenzliche Situationen werden geschaffen und bei einem Geplänkel vor Preungesheims Tor konnte Abt. 1 zum 2. Ausgleich leicht einsenden. Das Bild wechselt und Preungesheim wird allmählich warm und Schuß auf Schuß geht auf den Kasten, aber der Torwart arbeitet gut. Dennoch kann er nicht verhindern, daß Preungesheim zu seinem 3. Tore kommt. Ein raffinierter Durchbruch des Halbrechten der Abt. 1 war der Erfolg eines 3. Treffers und wiederum lautete die Parole 3:3. Abt. 1 läßt in ihrem Tempo merklich nach, wogegen Preungesheim seinem Gegner das Leben sauer machte und bis zum Schluß zum 4. und 5. Male unter großem Jubel ihrer zahlreichen Anhänger, einsandte. Bald machte der Schiedsrichter dem harten aber fairen Kampfe ein Ende und in allen seiner Entscheidungen war er streng und gerecht.

Vor dem Spiel der I. Mannschaft trafen sich beide II. Mannschaften, welches mit dem Resultat 5:1 zugunsten der Gäste ausging. Preungesheims Hintertrio blendend, vernichtete fast sämtliche gutgemeinten Angriffe der Sturmreihe Abt. 1. Abt. 1 führte das Spiel bis zum Schluß überlegen, während es die hohe Torzahl ihrem Hintertrio verdanken konnte. Scherer.

Naurod I. — Schwarzenberg I. 2:3 (1:3)

Als Auftakt für die kommenden Serienspiele hatte Naurod seinen alten Widersacher in der vergangenen Meisterschaftsrunde Schwarzenberg-Wiesbaden zum Freundschaftsspiele verpflichtet. Naurod mit Trauerflor, Schwarzenberg ganz schwarz, stellten sich beide dem Schiedsrichter Krollmann in stärkster Aufstellung. Leiser, rieselnder Bindfadenregen, aufgeweichtes Spielfeld, ruhiger Spielverlauf, Trauertagsstimmung. Trotzdem eine zahlreiche Zuschauermenge, die Zeuge des zähen, harten Kampfes der früheren Rivalen war.

Die Gäste, mit dem Wind spielend, kamen vom Beginn an zu zwei billigen Torerfolgen, denen Naurod das Ehrentor entgegensetzte. Bei Halbzeit 3:1 für die Bürstädter. Nach Wiederbeginn verändertes Bild. Naurod drängte stark zum Ausgleich, jedoch reichte es nur noch zu einem Tor. Immerhin verdient bemerkt zu werden, daß Naurod dem technisch und taktisch besseren Gegner ein ebenbürtiges Spiel lieferte. Die Mannschaft hat unbedingt — an dem Ergebnis gemessen im Gegensatz zu früher — eine Formverbesserung aufzuweisen. Im allgemeinen fehlt ihr noch die einheitliche Linie im Aufbau der einzelnen Aktionen. Schwarzenberg, eine junge aber äußerst flinke Mannschaft, dürfte bei ihrem Aufsteigen auch in Klasse I ein vielbeachteter Gegner werden.

In beiden Mannschaften stellen die Verteidigungen das Beste dar. Die Sturmreihen wenig überzeugend. Der Schiedsrichter leitete nach bestem Können. Allerdings dürfte er dem Händespiel mehr Beachtung schenken. Deuster.

Männerturnverein Marburg I. — Turn- und Sportverein Wieseck I. 0:1.

Turn- und Sportverein Wieseck Jugend — Freie Turnerschaft Lollar Jugend 1:0.

Sp.-V. Sandbach-Neustadt I. — A.-Sp. Arheilgen I. 2:7

I. Mannsch. Schwanheim — I. Mannsch. Kelsterbach 2:4
Halbzeit 1:2. Ecken 5:7

Turngemeinde Ginsheim — Fußballabt. „Schwarzenberg", Wiesbaden 3:0 (2:0) in Kastel

Freie Turnerschaft Gießen I. — Freie Turnerschaft Friedberg I. 2:3

Fr. T. Gießen II. — Fr. T. Friedberg II. 4:0

Fr. T. Gießen Jugend — Fr. T. Friedberg Jugend 7:0

Turnspiele

Handball

Abt. IV Niederrad II. — Abt. II Westend II. 8:0 (5:0)

Obengenannte 2. Mannschaften trafen sich am letzten Sonntag vormittag um ¾11 Uhr zu einem wahren Freundschaftstreffen auf dem Platze der Abt. IV an der Hahnstraße. Ein feiner Regen, der fast durch die ganzen ersten 30 Minuten anhielt, machte den Boden glatt und schmierig. Die schönen weißen Trikots sahen am Ende des Spiels schwarzweiß gewürfelt aus. Abt. IV hatte Platzwahl, Abt. II Anwurf. Es entwickelt sich vom Anwurf aus ein flottes abwechslungsreiches Spiel, das bald die eine, bald die andere Mannschaft im Vorteil sah. In der 10. Minute gelang es dem Rechtsaußen von der Abt. IV durch schönen Wurf bei einem Eckball das erste Tor zu erzielen. Westend versucht auszugleichen, kann aber nicht verhindern, daß der Mittelstürmer von Niederrad bald das 2. und 3. Tor wirft. Westend stellt um und verschärft seinen Spieleifer. Leider ist die Anstrengung umsonst, die Torwürfe zu schwach und ungenau. Die Stürmer der Abt. IV sind unterdessen auch nicht müßig gewesen und haben in kurzer Zeit das 4. und 5. Tor erzielt. Ohne Pause wurden die Seiten gewechselt. Der Regen hatte aufgehört. Die Spieler von Abt. II legen noch mehr Eifer an den Tag und versuchen den Ehrentreffer zu erringen. Aber was nützt das Drängen, wenn der krönende Torwurf fehlt. Der Mittelläufer von Niederrad ist die treibende Kraft seiner Mannschaft, er holt sich den Ball aus dem eigenen Strafraum und umspielt immer drei bis vier Mann, um im gegnerischen Strafraum zu landen. Nur ist es ein Fehler von diesem Spieler, daß er unter allen Umständen auch noch selbst aufs Tor warf, statt einem ungedeckten, besser stehenden Spieler den Ball abzugeben. Als das Drängen von Westend nachließ, konnte Niederrad das 6. Tor erzielen. Die Zusammenarbeit von Abt. IV wurde wieder besser nach dem 6. Tore. In kurzen Abständen wurde dann auch das 7. und 8. Tor erzielt. Mit Schlußpfiff des Schiedsrichters trennten sich zwei faire Mannschaften, die ruhig und anständig spielten. Die nachher spielenden deutschen Turner konnten sich ein Muster absehen davon, daß doch noch ein großer Unterschied zwischen uns und ihrer Sportauffassung besteht.
Karl Kempf.

Fechenheim I. — Westend I. 3:4 (0:2)

Obengenannte Mannschaften trafen sich am Sonntag zu einem Freundschaftsspiele in Fechenheim. Mit Anwurf des Platzbesitzers entwickelte sich ein flotter Kampf, wobei Fechenheim leicht zu drücken vermag. Nachdem Westend sich zusammengefunden hatte, wurde das Spiel ausgeglichen. Westend geht durch lange Würfe und schnelle Läufe vor, während Fechenheim als geschlossenes Ganzes vor das Gästetor zieht. Bei einem Vorstoß der Gäste kommt der Rechtsaußen zum Wurf und erzielte für seine Farben das erste Tor. Das Spiel nimmt etwas an Schärfe zu, aber immer im Rahmen bleibend, worauf Westend bald zu seinem zweiten Tore kommt. Kurz darauf Halbzeit. Nach Wiederbeginn dasselbe Bild. Fechenheim erscheint nur mit 10 Mann und vermochte bald den Ausgleich zu erzielen. Westend kann wiederum in Führung gehen und der Platzbesitzer den Ausgleich erzielen. Kurz vor Schluß kann der Halblinke Westends freistehend das siegbringende Tor erzielen. Nach einigem Hin und Her ertönte dann der Schlußpfiff. Fechenheim trat mit zwei Mann Ersatz an, während Westend komplett zur Stelle war. Schiedsrichter bis auf einige Kleinigkeiten gut. Wiro.

Hanau — Friedberg 2:0 (1:0)

Am Sonntag trug Hanau das fällige Serienrückspiel in Friedberg aus. Trotz sehr stark aufgeweichten Bodens erklärten sich die Mannschaften bereit, das Spiel auszutragen, um nicht nochmals die Unkosten der Fahrt zu haben. Um 3.15 Uhr beginnt das Spiel, wo sich gleich Hanaus technische Überlegenheit zeigte und in der 6. Minute das 1. Tor erzielte. Aber Hanau konnte diesmal nicht dasselbe Resultat wie beim Vorspiel erreichen, denn der Torwart verstand es, manche gefährliche Situation zu meistern, auch waren die Verteidigung und der Sturm Friedbergs gut. Es konnte ihnen durch die noch bessere Verteidigung Hanaus nur nicht gelingen, bis Halbzeit den Ausgleich zu erzielen. Nach Halbzeit wieder sehr lebhaftes Tempo beiderseits und konnte Hanau in der 36. Minute das 2. Tor für sich buchen. Sie setzten alles daran, um die Zahl noch zu erhöhen, aber Friedberg zeigte heute, was es in kurzer Zeit gelernt hatte und bot alles auf, so daß sich Hanau mit diesem Resultat zufrieden geben mußte. Es war ein schönes und

faires Spiel. Schiedsrichter war gut. Es wäre aber Sache des Sportausschusses, dafür zu sorgen, daß dieser Platz auch ein Sportplatz und kein Schlammbad wäre. Mit zwei Fuhren Sand aus der städtischen Sandkaute wäre die ganze Sache gehoben und dem Interesse der Sportbewegung etwas getan. B.

Freie Turnerschaft Gießen — Freie Turnerschaft Friedberg 2:0

In der gesamten Sportbewegung der engeren und weiteren Umgegend wurde das Handballspiel seither recht stiefmütterlich behandelt. Erst in jüngster Zeit wurde diesem Sportzweig erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet, und alle Anzeichen sprechen dafür, daß diesem Spiel eine reiche Entwicklung bevorsteht. Von den Ausübenden wird ein nicht geringes Maß von Gewandheit und Entschlußkraft gefordert und es werden hohe Anforderungen an die Ausdauer und Schnelligkeit gestellt. Dabei bietet ein solches Spiel eine Fülle technischer Feinheiten und spannender Momente, ohne so leicht die Möglichkeit zum Robustwerden zu geben, wie es beim Fußballspiel mitunter vorkommt. Auch bei dem Spiel der obigen Mannschaften am Sonntag hatte sich trotz der frühen Stunde eine stattliche Zuschauermenge eingefunden, die dem wechselvollen und spannenden Kampf, den Gießen einwandfrei 2:0 für sich entscheiden konnte, mit großem Interesse folgte. Beide Mannschaften haben sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens sehr gut entwickelt, die bessere Zusammenarbeit im Sturm entschied das Spiel.

Raffball

Dietesheim II. — Mühlheim II. 4:2
Dietesheim I. — Mühlheim I. 4:1

Am vergangenen Sonntag hatte Dietesheim die II. und I. Mannschaften von Mühlheim zu Gast. Die Gäste konnten nach sehr hartem Kampfe beide Spiele für sich entscheiden, und zwar die II. Mannschaft mit 4:2 Toren und die I. Mannschaft mit 4:1 Toren. Die Mühlheimer verließen als verdienter Sieger den Platz. A. M.

Mühlheim I. — Steinheim I. 5:0.

Am vergangenen Sonntag trafen sich auf dem Sportvereinsplatz in Klein-Steinheim obige Mannschaften zum fälligen Serienspiel. Leider war der Schiedsrichter nicht erschienen und man einigte sich auf ein Freundschaftsspiel. In der ersten Halbzeit konnten die Gäste zweimal unhalthar einwerfen. Die Platzbesitzer konnten sich nicht zusammenfinden und so kam es, daß Mühlheim noch 3 weitere Erfolge buchen konnte. Hätte Steinheim mehr Ruhe behalten, so wäre ihnen sicher auch das Glück hold gewesen. Beide Torhüter waren auf der Höhe. Etwas mehr Ruhe wäre am Platze gewesen, besonders bei den Platzbesitzern.

Bischofsheim I. — Mühlheim II. 1:3

Die II. Mannschaft von Mühlheim spielte gegen die I. Mannschaft von Bischofsheim und konnten ihren Partner glatt mit 3:1 abfertigen. Halbzeit 1:0 für die Gäste. Mühlheim war in Technik die bessere Mannschaft. Bischofsheim kann stolz sein auf seinen Torwächter, denn eine höhere Niederlage wäre ihnen ganz bestimmt beschert worden.

Bischofsheim Jugend — Mühlheim Jugend 2:0

Bei diesem Treffen war der Platzbesitzer der glücklichere und konnte somit Mühlheim mit 2:0 nach Hause schicken. Trotz alledem, Kopf hoch und die I. Jugendmannschaft wird auch mal ihre Krise überstehen. Die II. Jugendmannschaft gibt euch dazu ein schönes Beispiel.

Hainhausen II. — Langendiebach II. 3:2

Am gestrigen Sonntag trafen sich auf dem Sportplatz in Hainhausen obige Mannschaften zu einem Freundschaftsspiel. Langendiebach stellte eine technisch sehr flinke Mannschaft ins Feld. Bei Hainhausen fehlte das nötige Zusammenspiel, und es wäre der Mannschaft mehr Training zu empfehlen. Zum Spiel selbst: Hainhausen hat Anwurf, und kan ubereits in der fünften Minute in Führung gehen. Kurz nach der Halbzeit kan Langendiebach durch das Versagen des Torwarts Sattler gleichziehen. Hainhausen warf noch zwei Tore, dem Langendiebach nur eins entgegensetzen konnte. Schiedsrichter gut. B.

Wassersport

Hallenschwimmfest Rödelheim-Niederrad

Die Freie Turn- und Sport-Vereinigung Rödelheim und der Arbeiter-Wassersport Niederrad veranstalteten am Sonntag im Städtischen Schwimmbad ein Schwimmfest, das leider nicht den gewohnten starken Besuch aufwies, der sonst zu verzeichnen war. Auch ein Zeichen der wirtschaftlichen Not, in der unser Volk zurzeit steckt. Von den auswärtigen Sportgenossen (außer Worms) traten die Mannheimer mit zweiten Mannschaften an. Die technische Durchbildung bei den älteren Schwimmern war durchschnittlich gut, ließ aber bei der Jugend mitunter zu wünschen übrig. Weidmann begrüßte die Zuschauer und empfahl zum Schluß eine Resolution zur Förderung des Baues des zweiten Hallenbades, die angenommen wurde. Eröffnet wurde das sportliche Programm durch einen flott geschwommenen Reigen der Schüler und Schülerinnen der beiden Vereine. Die folgenden Rettungsvorführungen fanden wie immer starken Beifall und leiteten die Wettkämpfe ein, die nachstehende Ergebnisse hatten. Bahnlänge 24 Meter.

Männer-Lagenstaffel (viermal 4 Bahnen): 1. Frankfurt 5.04; 2. Mannheim 5.10; 3. Darmstadt 5.10; 06 Frankfurt geht bei der zweiten Ablösung in Führung und vergrößert ständig den Vorsprung.

Knaben-Brust (bis 14 Jahre, 2 Bahnen): 1. Münster (Offenbach) 34.08; 2. Bäuer (Offenbach) 44; 3. Knöhr (Schwimmsport Höchst) 44.08.

Mädchen-Brust (bis 14 Jahre, 2 Bahnen): 1. Schreiz (Darmstadt) 45.06; 2. L. Dalatkewicz (Frankfurt) 46.08; 3. L. Anthes (Rödelheim) 48. Die Mädchen schwammen fast die gleichen Zeiten wie die Knaben.

Jugendlagenstaffel (männlich, 14—16 Jahre) viermal 2 Bahnen: 1. Offenbach 2.36,04; 2. Niederrad 2.41,08. Offenbach geht sofort in Führung und gewinnt sicher. — 16—18 Jahre: 1. Offenbach 2.17,04; 2. Mannheim 2.22,02; 3. Frankfurt 2.30. Überlegen ohne Kampf gewonnen.

Frauen-Brust (weiblich), 4 Bahnen): 1. Frida Pappert (Frankfurt) 1.35; 2. J. Ollinger (Rödelheim) 1.37,06. Pappert geht sofort in Führung und gewinnt unbedrängt. — Über 18 Jahre: 1. P. Welker (Mannheim) 1.38,02; 2. E. Hütsch (Darmstadt) 1.36; 3. B. Reisinger (Mannheim) 1.43,06. Bis auf E. Hütsch schlechter Stil. — 14—16 Jahre: 1. E. Menges (Darmstadt) 43.02; 2. G. Anthes (Rödelheim) 45. 3. A. Frank (Rödelheim).

Achtung!

Der Kreistag findet am **9. Mai** statt. Die Tagesordnung wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Anträge müssen bis 10. April in der Geschäftsstelle eingegangen sein. Bauer.

Bruststaffel (bis 14 Jahre, viermal 2 Bahnen) Schüler: 1. Offenbach 3.02,06; 2. Frankfurt 3.09,6; 3. Rödelheim 3.10,08. Auch hier war durchweg von Brust stil nichts zu merken. Eine Arbeit von Bedeutung für die Schwimmwarte.

Männer-Seite (4 Bahnen): 1. Bauer (Darmstadt) 1.10,08; 2. Siemen (Offenbach) 1.14; 3. Teufel (Frankfurt) 1.17,06. Seitenschwimmen sollte ebenfalls besser auf Stil gepflegt werden. — Jugend: 1. Federlin (Darmstadt) 1.16; 2. L. Bauer (Offenbach) 1.17,08; 3. E. Kircher (Mannheim) 1.18,03.

Frauen-Rücken (2 Bahnen, 16—18 Jahre): 1. Fr. Pappert (Frankfurt) 46.02; 2. J. Ollinger (Rödelheim) 47; 3. M. Matthes (Darmstadt) 48.02. — Über 18 Jahre: 1. E. Hütsch (Darmstadt) 14.02; 2. P. Welker (Mannheim) 42.02; 3. G. Hofmann (Offenbach) 43.06.

Männer-Brust (4 Bahnen): 1. W. Strothmann (Mannheim) 1.19,04; 2. H. Röchlau (Frankfurt) 1.22; 3. W. Siemen (Offenbach) 1.22,06. Stil durchweg nicht einwandfrei.

Gemischte Jugendstaffel (14—18 Jahre, viermal 2 Bahnen beliebig, 2 weibliche, 2 männliche Teilnehmer): 1. Offenbach 2.46; 2. Rödelheim 2.48. Knapp gewonnen.

Frauen-Brust-Schulschwimmen (16—18 Jahre): 1. J. Ollinger (Rödelheim) 17 Punkte; 2. Fr. Pappert (Frankfurt) 15½ Punkte; 3. P. Menges (Darmstadt) 14 Punkte. — Über 18 Jahre: 1. Gr. Hofmann (Offenbach) und M. Schmidt (Rödelheim 16½ Punkte; 2. B. Reisinger (Mannheim 15 Punkte. Es ist notwendig, daß diese Brustschwimmen nach Stilwertung stärker gepflegt werden.

Gemischte Vereinsstaffel (achtmal 2 Bahnen): 1. Rödelheim 5.33,04; 2. Frankfurt 5.38,08. Offenbach kam in 5.20,08 als erste Mannschaft an, wurde aber mit Recht distanziert, da eine Mannheimer Schwimmerin eingeschmuggelt wurde.

Wasserballspiele. Männer: Mannheim-Darmstadt 6:2; Offenbach-Rödelheim 2:2; Frankfurt-Schwimmsport Höchst 2:0. — Jugend: Offenbach-Niederrad 1:0; Darmstadt-Mannheim 3:2. Neben einem Hindernisschwimmen für beide Jugendklassen war auch ein Schauspringen eingelegt, an welchem sich neben den Sportgenossen Hans Pfeuffer und W. Wittmann (Frankfurt), Fr. Welker und K. Neidhardt (Rödelheim), Fr. Kling (Mannheim), der u. a. einen gutgelungenen Auerbachsalto zeigte, auch die Sportgenossin Fr. Pappert (Frankfurt) mit viel Erfolg beteiligte. A. St.

Darmstadt-Jugend — Frankfurt-Jugend 6:3

Ein flottes Spiel lieferten die Jugendmannschaften am Samstag abend im Städtischen Schwimmbad im Rahmen der Serienspiele. Darmstadt war körperlich stärker, doch konnte Frankfurt bereits in der zweiten Minute den Ball durchschicken und weiterhin bald das zweite Tor erzielen. Jetzt fand sich Darmstadt erst recht zusammen, konnte bald ausgleichen und mit 2:2 ging es in die Pause. Jetzt zeigte sich Darmstadts Überlegenheit, bedingt durch größere Ausdauer und noch viermal nahm der Ball den Weg ins Frankfurter Tor. Die Darmstädter spielten aber auch etwas scharf und der Schiedsrichter Faber (Rödelheim) mußte den Frankfurtern 12 Freiwürfe gegen 7 für Darmstadt zugestehen. Frankfurt hatte in Ommert und Rüppel schwache Stellen, doch hielt sich die junge Mannschaft, die kurz vor Schluß noch durch einen Strafwurf das dritte Tor erzielen konnte, verhältnismäßig gut. A. St.

Frühjahrswaldlauf des 1. Bezirks

Mörfelden. Am 14. März fand bei herrlichem Wetter der erste Waldlauf des I. Bezirks in Mörfelden statt. Es waren zirka 1500 Zuschuer anwesend. Die Freie Turn- und Sängervereinigung hatte alles mustergültig vorbereitet und so konnten sich die Läufe glatt und zur vollen Zufriedenheit aller Sportler entwickeln. Mit Spannung verfolgte das zahlreiche Publikum das Hindernislaufen. Den Lauf verfolgend ging es zuerst bergauf, bergab, durch einen dichten Fichtenwald, über Baumstämme und zuletzt über eine 2.60 Meter hohe Bretterwand. Am letzten Hindernis mußten etliche Sportler halt machen. Folgende Resultate wurden erzielt:

Sportler 3000 Meter, 18 Teilnehmer: 1. L. Jourdan, Mörfelden Fußballveerin 11,32²/₅; 2. Sparmer, Sprendlingen Turngesellschaft, 11,48²/₅; 3. K. Roßental, Mörfelden Fußballverein, 30 Meter zurück.

Mannschaftslauf: 1. Mörfelden Fußballverein, 13 Punkte; 2. Arbeilgen, Arbeiter Turn- und Sportverein, 15 Punkte.

Jugendliche Sportler, 1500 Meter (16 bis 18 Jahre), 22 Teilnehmer: 1. Amon, Sprendlingen, 4,59³/₅; 2. Hertel, Schneppenhausen, handbreite zurück; 3. Richter, Sprendlingen.

Mannschaftslauf: 1. Sprendlingen 17 Punkte; 2. Mörfelden (Turner) 20 Punkte; 3. Mörfelden (Fußballverein) 21 Punkte.

Sportler, 1500 Meter Hindernislaufen, 19 Teilnehmer: 1. G. Fritz, Mörfelden (Turner) 5,11⁴/₅; 2. Löffler, Sprendlingen, 5.19⁴/₅; 3. P. Schmitt, Mörfelden (Turner); 4. H. Dammel, Mörfelden (Turner).

Hindernis-Mannschaftslauf: 1. Mörfelden (Turner) 8 Punkte; 2. Gräfenhausen 20 Punkte.

Jugendliche Sportler, 14 bis 16 Jahre, 1000 Meter: 1. Löffler, Sprendlingen, 3,4⁴/₅; 2. Fritz L., Mörfelden (Turner), 3,9⁴/₅; 3. Schuchmann, Sprendlingen.

Mannschaftslauf: 1. Sprendlingen 9 Punkte; 2. Mörfelden (Turner) 22 Punkte;

Sportlerinnen, 5×100-Meter-Staffete, 3 Mannschaften: 1a. Mörfelden (Turner) 1,18²/₅; 2. Arheilgen 1,20⁴/₅; 2b. Mannschaft Mörfelden vorm Ziel aufgegeben.

Am Schlusse wurde ein Fußballspiel zwischen Mörfelden und Freie Turn- und Sängervereinigung Kelsterbach ausgetragen. Resultat 2:2.

Arbeitersportler

wenden sich beim

Einkauf von Fahrrädern u. Nähmaschinen

an das Fahrradhaus

FRISCH AUF

Frankfurt a. Main, Höhenstrasse 38

Offenbach a. M., Grosse Marktstr. 23

Eigentum d. Arbeiter-Radfahrerbundes „Solidarität"

Nachgemeldete Spiele

Kreisrat

Spiel und Startverbot

Das über nachstehende Vereine verhängte Verbot wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben, da die Vereine ihren Verpflichtungen nachgekommen sind.

1. Bezirk: Bickenbach und Reichenbach. 2. Bezirk: Hattersheim, Fr. T. Oberursel und Zeilsheim. 3. Bezirk: Lollar und Wißmar. 4. Bezirk: Lämmerspiel 5. Bezirk: Mz.-Mombach. 7. Bezirk: Weitengesäß.

Für den Kreisrat: Bauer, Sorg.

*

Warnung!

Wie wir aus verschiedenen Zuschriften an uns entnehmen, versendet die Firma Foto Büttner, Frankfurt am Main, Taunusstraße 25, Postkarten mit Ansichten vom Frankfurter Stadion an unsere Bundesvereine und erhebt den Betrag dafür gleich per Nachnahme. Unsere Vereine sind nicht verpflichtet, solche nicht bestellte Waren abzunehmen und empfehlen wir deshalb die Annahme dieser Sendungen zu verweigern. Außerdem sind die Vereinswirte anzuhalten, daß sie solche Waren nicht annehmen.

Für den Kreisrat: Bauer.

*

An die Bezirksvertreter!

Wir haben an Hand der Aufstellung des Kreiskassierers festgestellt, daß noch eine Menge Vereine für das Jahr 1925 mit ihren Beiträgen im Rückstand sind. Die Bezirksvertreter wollen sich sofort mit ihrem Bezirkskassierer ins Benehmen setzen, die Vereine persönlich aufsuchen oder durch die Gruppenobleute aufsuchen lassen, damit auch diese Vereine ihren Verpflichtungen dem Kreis gegenüber nachkommen. Das gleiche gilt auch für die Einsendung der Fragebogen, sowie für die Erledigung der Außenstände beim Arbeiter-Sport. Wer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt, hat auf dem Kreistag kein Stimmrecht. Für die Wahl zum Bundestag kommen ebenfalls nur die Vereine in Frage, die ihren Verpflichtungen restlos nachgekommen sind. Die Bezirkskassierer werden angehalten, sofort à Konto-Zahlungen für das erste Quartal an Kreiskassierer A. Heiliger abzuführen.

*

Kreisschul-Nachrichten.

Die Uebungsstunde für Sportler in der Wiesenhüttenschule fällt in der Woche vom 14.—21. März aus. Die nächste Stunde ist Mittwoch, den 24. März, abends 7.30 Uhr. Der Massagekurs beginnt Freitag, 19. März, abends 7.30 Uhr, Weißfrauenstraße 1, Hinterhaus, Zimmer 11.

J. A.: Burmeister.

Bezirksrat

1. Bezirk

Aus besonderen Gründen kann der vorgesehene Termin für das Bezirksfest auf den 31. Juli und 1. August nicht eingehalten werden. Wir haben nun in Gemeinschaft mit dem Eberstädter Vereinsvorstand beschlossen, das **Bezirksfest am 17. und 18. Juli 1926** abzuhalten. Die Vereine haben sich für dieses Datum freizuhalten und Vereinsfestlichkeiten nicht abzuhalten.

Im weiteren hat der Bezirksvorstand beschlossen, aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Bezirks eine

Festplakette

auszugeben. Um nun im Voraus schon feststellen zu können, in welcher Anzahl diese benötigt werden, wollen die Vereine sofort zu der Frage Stellung nehmen und mir die nötige Anzahl Plaketten mitteilen. Diese Plakette geht außerhalb der Festverrechnung und des Eintrittsgeldes und ist nur Sache des Bezirks. Auch sind diese nur bestimmt für die Mitglieder des A.T. und S.V. Es soll dieses gleichzeitig ein Andenken für unsere Bezirksangehörigen sein. Der Preis stellt sich höchstens auf 25 bis 30 Pfennig. Die Plaketten kommen vor dem Feste zum Versand, damit die Genossen diese bei dem Feste tragen. Ich bitte nochmals um sofortige Mitteilung an mich, doch bis spätestens 10. April ds. Js. Wenn nicht mindestens 1000 Plaketten bestellt werden, dann müssen wir von der Beschaffung einer solchen Abstand nehmen.

Das Bezirks-Meisterschaftsturnen findet am 30. Mai, **die Bezirkswanderung der Schüler und Schülerinnen** am 25. Juli statt. Auch das Datum der Wanderung hat sich aus obigen Gründen geändert.

Mit Frei Heil! Val. Engel, Bezirks-Vertreter.

*

An die Vereine des I. Bezirks!

Werte Genossen! Das I. Quartal geht zu Ende, denkt an die Bezahlung der Kreis- und Bezirksbeiträge. Erst fünf Vereine haben eingeschickt. Der Kreis verlangt die Abrechnung jetzt am Ende des Quartals. Schickt so bald als möglich ein.

H. Keim, Bezirkskassierer, I. Bezirk.

6. Bezirk

Am 28. März 1926 findet in Friedberg bei Gastwirt Ihl eine Jugendobleutesitzung statt. Es ist unbedingte Pflicht eines jeden Jugendleiters, daß er pünktlich erscheint, denn auch in unserem Bezirk müssen wir endlich einmal praktische Arbeit leisten auf dem Gebiet der Jugendpflege.

Ferner verweise ich auf die vom Bund beschlossene Osteragitation. Die Erinnerungsblätter für Schüler, die schon seither bei uns tätig waren, werden vom Bezirk an die Vereine abgegeben. Weiter stellt auch der Bezirk den Vereinen eine Anzahl Jugendzeitungen zur Verfügung.

Beginn der Tagung vormittags 9½ Uhr.

Gast, Bezirksjugendobmann.

3. Bezirk

An alle Vereine Oberhessens, die den Organisationen der Zentral-Kommission für Arbeitersport und Körperpflege angehören.

Werte Genossen!

Im Auftrage der Zentral-Kommission für Arbeitersport und Körperpflege, Landeskartell für den Freistaat Hessen, berufe ich hiermit auf

Sonntag, den 21. März, vormittags 10 Uhr

in den „Hessischen Hof" nach Butzbach eine

Konferenz

der sämtlichen Vereine Oberhessens, die den Organisationen für Arbeitersport und Körperpflege angehören, ein.

Es kommen in Frage die Vereine, die angehören:

Gegen feuchte Hände u. Füße

empfiehlt sich als zuverlässig wirkendes Mittel die Anwendung des Vasenol-Sanitäts-Puders

der die Hände u. Füße gesund u. trocken erhält u. die unangenehmen Nebenerscheinungen der Schweißabsonderung zuverlässig beseitigt.

Bei stärkerer Schweißabsonderung, insbesondere bei Hand-, Fuß- und Achselschweiß verwendet man bei sicherem Erfolg

Vasenoloform-Puder

Zur Säuglings- und Kinderpflege verwendet man **Vasenol-Wund- und Kinder-Puder** als vorzügliches Einstreumittel gegen Wundsein, Wundliegen, Rötungen und Entzündungen der Haut, und die **Vasenol-Wund und Kinder-Paste** als bewährte Deck- und Kühlpaste, insbesondere beim nächtlichen Nässen der Kinder. In zahlreichen Kranken[illegible] Säuglingsheimen und Kliniken in ständiger Anwendung. — Original-Streudosen in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Unentbehrlich zum Muskel-, Nerven- und Knochen-Aufbau.

Recresal

Zur Kräftigung des Organismus bei körperlicher und geistiger Ueberanstrengung

das medizinische Phosphorsäure-Präparat.

In Tabletten, Pulver und Süssform Von den Apotheken zu beziehen

Chemische Werke vorm. H. & E. Albert, Biebrich am Rhein

1. dem Arbeiter-Turn- und Sportbund
2. dem Arbeiter-Radfahrerbund „Solidarität“
3. dem Arbeiter-Samariterbund
4. dem Touristenverein „Die Naturfreunde“
5. der sozialistischen Arbeiter-Jugend
6. dem Arbeiter-Athletenbund
7. dem Arbeiter-Abstinentenbund
8. dem Arbeiter-Keglerbund
9. dem Arbeiter-Schützenbund
10. dem Arbeiter-Schachbund.

Die Tagesordnung der Konferenz lautet:

1. Ziel und Zweck der Kartellbewegung. Referent: Genosse Wolf, Darmstadt, Vorsitzender des Landeskartells Hessen.
2. Reichsarbeiter-Sporttag.
3. Verschiedenes.

Leider hat die Kartellbewegung in Oberhessen bis jetzt noch gar keinen Fuß gefaßt. Aufgabe dieser Konferenz soll es sein, die einzelnen Organisationen näher zusammenzubringen, ein engeres und einheitlicheres Zusammenarbeiten für die Folge zu erreichen. Es müssen deshalb wegen der Wichtigkeit der Konferenz alle Organisationen und Vereine restlos vertreten sein. Die Delegiertensendung steht im Ermessen der Vereine. In der Erwartung, alle Vereine bei der Mitarbeit am Aufbau der Kartellbewegung in Oberhessen am 21. März in Butzbach begrüßen zu können, grüßt mit „Frei Heil“

Karl Pfeffer, Bezirksvertreter.

Turnen

Kreis-Ausschuß

Achtung Turnspieler! Laut § 26, Absatz 5 (neue Wettspielordnung) berufe ich den Kreisturnspielertag auf den 18. April, vormittags 9 Uhr, nach Offenbach a. M., Gewerkschaftshaus (Lokal über der Bühne) ein. Tagesordnung: 1. Referat des Bundesspielwartes Turngenossen Schulz-Leipzig. 2. Berichte. 3. Kreis-, Verbands- und Bundesmeisterschaften 1926. 4. Organisationsfragen. 5. Kreisspielfest 1926. 6. Neuwahl. 7. Anträge. Anträge müssen bis 10. April an den Unterzeichneten schriftlich eingereicht sein. Diejenigen Turngenossen und Turngenossinnen, die in Frankfurt-Hauptbahnhof eintreffen, fahren mit der Straßenbahnlinie 16, bis Offenbach, Mathildenplatz.

Jos. Huther.

An die Bezirks-Kinderturnwarte des Kreises. Mache die Kinderturnwarte der Bezirke auf die am 28. März in Frankfurt, Rebstöckerschule, stattfindende Uebungsstunde für Knaben und Mädchen aufmerksam. Anfang pünktlich 9 Uhr. Nach der Uebungsstunde Sitzung mit der Sparte Frauenturnen bei Pault, Mainzer Landstr. An der Uebungsstunde können auch die Gruppen-Kinderturnwarte auf Bezirkskosten teilnehmen. In der Nr. 31 des „Arbeitersport“ vom 8. März 1926 schreibt der Gruppenturnwart Seb. Krothmann vom 5. Bezirk für Knaben und Mädchen von 6—14 Jahren einen Vierkampf aus. Man sollte aber doch Kinder unter 10 Jahren von Wettkämpfen verschont lassen, oder denken die Turngenossen, daß sie damit, etwas Gutes leisten? Beschäftigt die Kleinen mit Spielen, Neckspielen Singspielen und dergleichen.

J. B.

2. Bezirk

Gruppe Oberursel. Am Karfreitag (2. April), vormittags 9 Uhr, findet in Homburg in der Schulturnhalle neben der Brücke eine Lehrstunde für Turnerinnen und Schülerinnen statt. Alle Vereine der Gruppe Oberursel, welche Turnerinnen- und Schülerinnen-Abteilungen besitzen, bitte ich aus jeder Abteilung 1—2 Mitglieder sowie den Turnwart (mit Turnkleidung) zu entsenden. Ich bitte jedoch Schülerinnen unter 12 Jahren nicht zu entsenden. Als Uebungsstoff ist das neuzeitliche Turnen, Fortsetzung der letzten Lehrstunde, vorgesehen.

Ph. Buß.

4. Bezirk

Gruppe Offenbach. Serienspiele.

14. 3. 26.	Dietesheim—Mühlheim.	Lämmerspiel—Klein-Steinheim. Hausen—Hainhausen. Bürgel—Offenbach.
21. 3. 26.	Mühlheim — Hausen.	Bürgel — Dietesheim. Lämmerspiel — Hainhausen. Klein-Steinheim—Offenbach.
11. 4. 26.	Offenbach — Mühlheim.	Bürgel — Klein-Steinheim. Dietesheim—Hainhausen. Lämmerspiel—Hausen.
18. 4. 26.	Mühlheim—Hainhausen.	Klein-Steinheim—Dietesheim. Lämmerspiel—Bürgel. Offenbach—Hausen.
25. 4. 26.	Dietesheim—Offenbach.	Hainhausen—Bürgel. Mühlheim—Lämmerspiel. Steinheim—Hausen.
2. 5. 26.	Bürgel—Mühlheim.	Lämmerspiel—Offenbach. Hausen-Dietesheim. Hainhausen—Steinheim.
9. 5. 26.	Dietesheim—Lämmerspiel.	Bürgel—Hausen. Steinheim—Mühlheim. Offenbach—Hainhausen.

Rückständige Spiele:

16. 5. 26. Mühlheim—Klein-Steinheim. 2. und 1. Mannschaft.
30. 5. 26. Klein-Steinheim—Hainhausen. 2. und 1. Mannschaft.
6. 6. 26. Hausen—Klein-Steinheim. Nur 2. Mannschaft.

Die Spiele finden auf dem Platze des erstgenannten Vereins statt und zwar die Jugend um 1 Uhr, die 2. Mannschaften um 2.15 Uhr und die 1. Mannschaften um 3.30 Uhr ohne Wartezeit. Klein-Steinheim und Lämmerspiel haben keine Jugend und Lämmerspiel keine 2. Mannschaft, mithin bleiben die jeweiligen Gegner spielfrei. Jeder bauende Verein ist verpflichtet, dem Schiedsrichter ein frankiertes Kouvert zur Verfügung zu stellen. Sämtliche Verzeichnisse und Meldungen müssen schnellstens an meine Adresse gesandt werden.

Adam Müller, Gruppenleiter
Mühlheim, Leopoldstraße 32.

Gruppe Gelnhausen. Am 2. April 1926 (Karfreitag) findet in „Gelnhausen“, vormittags 8½ Uhr eine Gruppenturn- und -Sportstunde statt Zu dieser müssen alle Vereine ihre technischen Leiter, Vorturner usw., sowie zu der anschließend stattfindenden Sitzung ihre Vorsitzenden oder Stellvertreter entsenden. Auch diejenigen Vereine, bei denen z. Zt. der gesamte Turn- und Sportbetrieb ruht, müssen vertreten sei. Gilt es doch, auch endlich mal innerhalb unserer Gruppe die Arbeiterturn- und Sportbewegung vorwärts zu bringen. Deshalb folgt dem Rufe der Gruppenleitung und erscheint alle und pünktlich.

Heinrich Schäfer, Gruppenleiter.

*

Berichtigung. Bei der Aufstellung der Geräteübungen zum Bezirksfest, haben sich verschiedene Fehler eingeschlichen. Bei Pferd Mittelstufe muß es heißen: Flanke links zum Stütz vorlings. Bei Barren Unterstufe: Nicht Kippe zum Außenquersitz, sondern Kippe zum Reitsitz vor der linken Hand. Bei Pferd Unterstufe: Nicht Flanke links in den Stand rücklings, sondern Flanke links in den Stütz rücklings.

*

Trommler und Pfeifer

Mache alle Vereine auf die Kreisspielleute-Konferenz am 21. März 1926 zu Frankfurt a. M. aufmerksam. Jede Vereinstambourriege hat einen Vertreter zu senden. Ebenso müssen alle Gruppen-Obleute und Stabführer vertreten sein.

Mit Frei Heil!

V. Klasser
Bezirks-Obmann u. Stabführer.

7. Bezirk

An die Bezirksvereine! Am Samstag, den 27. März, abends 8 Uhr, und Sonntag den 28. März, vormittags 9 Uhr findet in Reinheim ein Geräte-Kampfrichterkursus mit anschließender Prüfung statt im Lokale „Zum kühlen Grund“. Jeder Verein hat hierzu zwei Turngenossen als Kursisten und Prüflinge zu entsenden. Diejenigen Turngenossen, die Quartiere benötigen, müssen dies bis spätestens 20. März an den Turngenossen Adam Krämer, Reinheim, Heinrichstraße 10 melden.

Und nun, Turngenossen, sorgt dafür, daß der Aufbau der Kampfrichter-Organisation im 7. Bezirk vorwärts schreitet, damit sie bis zum Bezirksturnfest ihrer Bestimmung voll und ganz gerecht wird.

Heinrich Müller, Kampfrichter Obmann,
Sandbach im Odenwald.

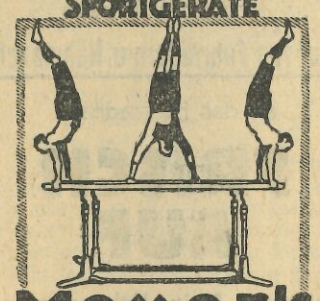
Fußball

Kreisausschuß

Vereine und Abteilungen

Die Fragebogen sind auch dieser Tage zugegangen und zwar in vierfacher Ausfertigung. Legt dieselben nicht beiseite, sondern füllt sie schnellstens aus und leitet sie an die zuständige Stelle. Den Vereinsfragebogen behaltet ihr zur Orientierung in euren Händen. Setzt nicht planlos Zahlen ein, sondern vergewissert euch, daß dieselben auch stimmen. Bei Frage 3, wo es heißt, wie hoch ist der gesamte Mitgliederbestand des Vereins, dürfen die Abteilungen welche Turnvereinen angeschlossen sind, nur die Mitglieder anführen, die der Abteilung tatsächlich aktiv und passiv angehören. Bis zum 20. März muß der letzte Fragebogen eingegangen sein Vereine welche dem nicht nachkommen, werden von allen Veranstaltungen ausgeschlossen. Die ersten Fragebogen sind bereits eingegangen und zwar von den Vereinen Dornheim, Naurod/Taunus, Neu-Isenburg u. Klein Krotzenburg. Wer will der letzte sein?

für Frankfurt am Main und Umgegend.

MEFA
QUALITÄTS-TURN-U. SPORTGERÄTE

Meyer's
TURN-U. SPORTGERÄTEFABRIK GMBH
HAGEN-WESTFALEN

Verkehrslokale

Sachsenhausen a. M.
Eignes Vereinshaus Lindenplatz 7 — Billige Speisen und Getränke.

Frankfurt a. M.
Restauration „zur Festhalle“ Hohenstaufenstraße 11, Telefon Maingau 4568. Verkehrslokal der Arbeitersportler.

Heuchelheim bei Gießen
Restauration z. Ludwigsburg
Vereinslokal der Freien Turner und Sänger.
Direkt am Sportplatz.

Mühlheim a. M.
Eigene Turnhalle Friedensstr.
Saal mit Flügel — Colleg
Billige Speisen und Getränke.

Kreisfußballtag

Der Kreisfußballtag findet am 18. April in Frankfurt am Main im Lokal „Zur Reichsmesse“, Straße der Republik an der Festhalle statt. Die Tagesordnung lautet: 1. Geschäftliches, 2. Berichte, 3. Kreis- und Bundestag, 4. Anträge, 5. Neuwahlen, 6. Verschiedenes. Beginn vormittags 9 Uhr.

Schmidt

*

Das gegen die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Heddernheim verhängte Spielverbot wird mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Schmidt

*

Kreis-Schiedsrichter-Vereinigung.

Erinnere an die Tagung der Bezirksschiedsrichter-Obleute vom 15. November 1925 und deren Beschlüsse: 1. Jeder gemeldete Schiedsrichter muß im Besitze des Regelheftes 24 sein. (Erhältlich in der Frankfurter Sportzentrale zum Preise von Mk. 1.75.) 2. Die vierteljährigen Berichte der Schiedsrichter-Vereinigungen. (Nur der 2. Bezirk ist diesem Beschluß nachgekommen.) 3. Einsendung der Tabellen zu der diesjährigen Serie (Frühjahrsrunde) sämtlicher Klassen, auch der Jugendklasse. NB. Man soll nicht nur Beschlüsse fassen und ausarbeiten, sondern auch auf deren Durchführung das Hauptgewicht legen. Das Regelheft 24 ist ein Berater der Schiedsrichter, der unentbehrlich ist, wenn eine Schiedsrichter-Vereinigung auf der Höhe sein und der Bewegung entsprechend geleitet werden soll. Die Vereine müssen ihren Schiedsrichtern die Schriften des Bundes zugängig machen. Die technische Beilage der „Freien Sportwoche 1925“, fünfter Jahrgang, ist gebunden zum Preise von 7 Pfg. zu beziehen. Der technische Teil der „Freien Sportwoche“ ist für 1926 bedeutend erweitert und bittet Sportgenosse Riedel (Bundesfußballwart) um rege Mitarbeit der Funktionäre. Dadurch erübrigt sich vorläufig eine Schiedsrichter-Ecke im „Arbeiter-Sport“. Mache nochmals auf die Einsendung der Serientabelle an meine Adresse aufmerksam; des weiteren auf Einhaltung des Termins betr. Einsendung der Jahresfragebogen bis zum 20. März. Alles berichten, was noch wissenswert und in den Fragen nicht enthalten ist.

Jean Hammer.

2. Bezirk

Kursusanfang

Der Kursus der Gruppe Frankfurt a. M. beginnt heute Montag, den 15. März abends 8 Uhr im Lokal „Zur Festhalle“, Hohenstaufenstraße 11. Entsendet eure Sportgenossen restlos zu den angesetzten Kursusstunden. Vereine, welche noch nicht gemeldet haben, entsenden ihre noch zu meldenden Sportgenossen dorthin.

Gruppe Homburg

Demnächst soll ein Kursus für Schiedsrichter beginnen, aber die Meldungen sind nur teilweise eingelaufen. Ich erinnere die Vereine an die Bundessatzung, § 21, Absatz B, wenn eure Mannschaften an der Serie teilnehmen sollen. Deshalb erfüllet eure Pflicht und bildet euch Schiedsrichter heran.

N. Kreßmann

Gruppe Vilbel

Samstag, den 20. März, abends 8 Uhr, im Lokal „Zum kühlen Grund“ in Vilbel außerordentliche Schiedsrichtersitzung. Erwarte, daß sämtliche Vereine dieser Gruppe ihre Vertreter und Schiedsrichter entsenden.

5. Bezirk

Sportgenossen! Am 28. März 1926 beginnen die Serienspiele. Zur reibungslosen Durchführung richte ich den Apell an alle Vereine, strengstens innerhalb der Mannschaften darauf hinzuarbeiten, daß in allen Spielen ein fairer, anständiger Sport gespielt wird. Ich will von der Veröffentlichung von anzuwendenden Strafen bei irgendwelchen Vorkommnissen absehen, betone aber, daß der Bezirksausschuß streng nach Bundessatzungen vorgehen wird. Deshalb, Sportgenossen, ist bei allen Vorkommnissen immer der Gesamtverein im Nachteil, und das werdet Ihr alle nicht wollen. Im weiteren sind sofort alle Pässe an die Geschäftsstelle des Bezirks (Sportgenosse W. Weber, Wiesbaden, Rüdesheimerstraße 27) einzusenden. Ferner ist an meine Adresse eine namentliche Aufführung sämtlicher Spieler nach Mannschaften, I., II., III., mit Geburtsdatum und Paßnummer sofort einzusenden. Die ausgesandten Fragebogen sind ebenfalls umgehend an mich einzusenden. Bei Nichtbeachtung erfolgt Ausschluß von sämtlichen Veranstaltungen. Die vom Kreisrat gesperrten Vereine bitte ich, unverzüglich ihre finanziellen Verpflichtungen zu erfüllen, da sonst Teilnahme an den Serien ausgeschlossen ist. In der nächsten Nummer des „Arbeiter-Sport“ wird die Terminliste veröffentlicht.

Biebrich a. Rh., Rathausstr. 6. Karl Bierod, techn. Leiter.

6. Bezirk

Frühjahrsrunde 1926 1. Mannschaft. Am 21. März beginnen in unserem Bezirk die Serienspiele. Es wird erwartet, daß sämtliche Spiel-Austragungen in einem der Arbeiter-Sportbewegung würdigen Rahmen stattfinden. Auf die pünktliche Einsendung der Spielformulare an den Bezirksspielleiter, Peter Faust, Altenstadt, sei besonders hingewiesen. Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Meldegebühren einschließlich der vorhandenen Rückstände an den Bezirk und Kreis bis zum Beginn der Serie bezahlt sein müssen. Spielbeginn ist um 3 Uhr mit 10 Minuten Wartezeit, außerdem sind die Zugverbindungen abzuwarten.

Wassersport

Kreisausschuß

Kreisschule: Die erste Uebungsstunde für die Musterklasse der Schwimmer findet am Donnerstag, den 18. März 1926, von 8—9½ Uhr in der Turnhalle der Anna-Schule, Rechneigrabenstraße statt. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Serien-Wasserballspiele: Das Wasserballspiel Jugend B-Klasse Darmstadt-Offenbach findet nicht wie festgelegt am 20. März, sondern umständehalber am 27. März in Darmstadt statt. Außerdem wird das ausgefallene Spiel vom 27. Februar, Männer B-Klasse Darmstadt-Offenbach, auf den 20. März nach Frankfurt festgelegt. Schiedsrichter für beide Spiele bleiben bestehen.

Neu erschienen ist das Lehrbuch „Der Vereinsschwimmwart“ Bibliothek der Leibesübungen, Heft 1. Ein sehr lehrreiches Buch. Erhältlich in der Frankfurter Sportzentrale im Preise von 2 Mark.

Spielverbot

Der Gen. Hans Bayer vom Schwimmverein „Möwe“ Aschaffenburg am Main erhält wegen unsportlichem Benehmen bei dem Serien-Wasserballspiel am 6. März Spielverbot in der Zeit vom 7. März bis einschließlich 29. Mai.

Carle

Druck: Union-Druckerei u. Verlagsanstalt, G.m.b.H., Frankfurt a. M.

Spielvereinigung „Vorwärts“
Frankfurt am Main
(Sonderklasse)

Wir suchen für unsere I. und II. Mannschaft zu Ostern

GEGNER

Bedingungen: Halbe Fahrt, Quartier und Verpflegung. Rückspiel Pfingsten unter gleichen Bedingungen. Eilangebote sind zu richten an **Fritz Köbel, Frankfurt a. M.,** Ringelstrasse 26, bei Rau.

Freie Turnerschaft Frankfurt a. M.
Abteilung 4 (Niederrad)

Am Sonntag, den **21. März 1926,**
in der **Turnhalle** Schwarzwaldstr.

Schau- und Werbeturnen

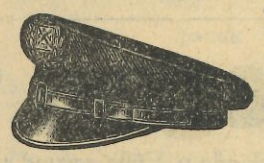
Alle Anhänger der freien Sportbewegung sind herzlich eingeladen. Saalöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr. Eintritt 60 Pfennig. **Der Vorstand.**

FUSSBALL-STIEFEL
prima schwarz Rindbox
Mark 12.90 (früher Mark 17.50)

Fußballhüllen prima mit Nahtschutz . . . **Mk. 15.20**
Gummi-Kniekappen . . . . . Paar **„ 3.20**
Trikot Mk. 3.- und 3.80 **Hosen** Mk. 2.- und 2.60
sowie alle Sportartikeln.

SPORTHAUS HOFFMANN
KAISERHOFSTRASSE 4

J. TH. HOFMANN
Mützenmacher, **Frankfurt a. M.**
Markt 11 (am Dom)



Sport- u. Zivilmützen aller Art
Maßanfertigung bei Stoffzugabe

Sport- u. Auto-Mützen
in neuen Farben und Formen

HUT-LANGE
Inhaber Eckhard.

Fahrgasse 119 Constabler-Wache
Taunusstr. 52 Industriehaus

Berichte und Tagungen

An die Vereine des 9. Kreises!

Die Turnerinnenklasse der Kreisschule hat in letzter Zeit einen ziemlich starken Zuwachs erhalten, sodaß es nicht mehr möglich ist, die eigentliche Aufgabe der Übungsklasse zu bewerkstelligen. Da nun fortgesetzt weitere Vereine zur Ausbildung von Genossinnen in der Übungsklasse nachsuchen und es auch unser Bestreben ist, möglichst alle Vereine mit dem System des neuzeitlichen Turnens vertraut zu machen, sieht sich die Kreisschulleitung veranlaßt, eine weitere Übungsklasse einzurichten, die gleichzeitig als Kursusklasse gilt. Wir wollen hier in vierteljährigen Kursen die Genossinnen heranbilden, um somit einer größeren Masse Gelegenheit zu geben, sich herauszubilden, und gleichzeitig den Vereinen damit die Heranbildung von Vorturnerinnen zu erleichtern. Allerdings müssen die Betreffenden sich bereit erklären, die festgesetzte Zeit wirklich durchzuhalten. Leider hat in letzter Zeit ein ganz Teil Vereine, welche wohl die gute Absicht hatten, ihre Genossinnen heranbilden zu lassen, versagt, indem dieselben schon nach einigen Übungsstunden wieder wegblieben. Dazu ist allerdings die Zeit der Lehrkräfte zu kostbar. Deshalb sollen die Vereine vorher klar darüber sein, ob die von ihnen auserlesenen Personen diesbezüglich auch zuverlässig sind. Die Übungsstunden finden jeden Freitag abend von 7½ bis 9½ Uhr in der Turnhalle der Liebfrauenschule statt. Die erste Übungsstunde ist Freitag, 19. März. Anmeldungen werden daselbst entgegengenommen.

Die Kreisschulleitung: J. A.: Martin.

Bezirksvorturnerstunde des II. Bezirks

Am gestrigen Sonntag, zur 2. Bezirksvorturnerstunde in Rödelheim, war wieder ein guter Besuch zu verzeichnen, anwesend 61 Turner. Nur muß sich der Turnausschuß der Mühe unterziehen, die Turnstunde noch interessanter zu gestalten. Es ist erfreulich, daß es mit dem Geräteturnen wieder aufwärts geht, denn es wurden schöne Übungen von einzelnen gezeigt. Gerade die Vereine, welches es am nötigsten hätten, fehlten natürlich. Es fehlten Frankfurt, Abt. 6, 8 und 10, Neu-Isenburg, Cronberg, wie immer, Homburg, Holzhausen, Oberstedten, Nieder-Eschbach, Friedrichsdorf, Radheim, Westerfeld, Köppern, Hornau, Kelsterbach, Ruppertshain, Vockenhausen, Schwanheim, Sulzbach, Nied, Massenheim, Dortelweil, Rendel, Ober-Erlenbach, Nieder-Erlenbach. Wie weit wäre unsere Bewegung, wenn diese Vereine, das heißt, die Vorstände und Turnwarte, wüßten, was ihre verdammte Pflicht wäre! Unsere Turnerei im Arbeitersport darf trotz der wirtschaftlichen Not nicht brach liegen, denn unsere anderen Vereine müssen sich auch durchsetzen. Erwähnt sei noch das Bezirksmeisterschaftsturnen am 13. und 14. März in Griesheim. Alle Vereine müssen sich dafür einsetzen und diese Veranstaltung unterstützen. **Der Turnausschuß.**

Bezirksturnstunde für Männer in Darmstadt

Am Sonntag, 7. März, vormittags 9.30 Uhr beginnend, fand in Darmstadt in der Liebig-Oberrealschule, eine Bezirksturnstunde statt, welche sich eines guten Besuches erfreute. Anwesend waren 48 Vereine mit 93 Teilnehmern. Vom Turnausschuß fehlte Schäfer (Zwingenberg) entschuldigt, sowie der Gruppenturnwart der 3. Gruppe unentschuldigt. Unter der Leitung des Bezirksturnwarts Herth wurden Lauf- und Haltungsübungen sowie weitere gymnastische Übungsarten geübt. Dabei konnte man die überaus gute Haltung von Mitgliedern der Kreis- bzw. Bezirksschule mit Genugtuung beobachten. Ein erfreuliches Zeichen, daß es aufwärts geht in unserer Turnsparte. Hierauf wurden die Freiübungen für das diesjährige Bezirksfest in Eberstadt, mit Musik geturnt. Alsdann wurden von der Kreisschule die Stabwindeübungen für das Kreismeisterschaftsturnen gezeigt. Zum Schluß wurden noch die Geräteübungen für das Bezirksfest, sowie die Übungen für das Bezirks- bzw. Kreismeisterschaftsturnen durchgeturnt. Nach der Mittagspause fand im Gewerkschaftshause eine Besprechung statt, die nochmals alle Teilnehmer vereinigte, wozu sich auch der Bezirkssekretär Engel eingefunden hatte. Bei Punkt 1 wurde unser diesjähriges Arbeitsprogramm besprochen und insbesondere auf die intensive Mitarbeit aller Turngenossen hingewiesen. Der Termin für das Bezirksfest mußte eine Änderung erfahren, da an dem auf den ersten August festgelegten Termin das Kreissportfest stattfindet. Es wurde endgültig auf den 17. und 18. Juli festgelegt. Bei der sich anschließenden Diskussion stand das Vereinsriegenturnen im Mittelpunkt der Erörterungen. Hierzu fand ein Antrag einstimmige Annahme, der besagt, daß für das Vereinsriegenturnen keine Diplome noch Erinnerungsblätter verabreicht werden. Die Veröffentlichung der Teilnehmer am Vereinsriegenturnen soll im Kreisorgan erfolgen. Bei Punkt 2, Bezirksschule, entfaltete sich eine rege Diskussion. Zu der bestehenden Sonderklasse für Turner, ist ab 1. März die für Turnerinnen getreten und erfolgt unmittelbar darauf die für Schüler und Schülerinnen. Nachdem noch einige Turngenossen zweckmäßige Anregungen zum weiteren Ausbau der Bezirksschule gegeben hatten, schloß Turngenosse Herth mit dem Appell an alle Turngenossen zur eifrigen Mitarbeit die Sitzung. Schluß nachmittags 3 Uhr.

W. Weilmünster.

Gruppenturnerinnenstunde der Gruppe Höchst a. M.

Am vorletzten Sonntag sammelten sich in Griesheim unsere Turnerinnen nach dem Aufruf einer Turngenossin aus Höchst, welche das Frauenturnen der Gruppe übernommen hatte. Es waren 39 Turnerinnen und vier Turnwarte anwesend, welche unter dem Kommando einer Turnerin standen. Sie gab sich redliche Mühe, die Turnstunde zu bewältigen. Es wurden Freiübungen, Bezirksmeister-Geräteübungen, sportliche Freiübungen, Turnen an vier Doppelrecken, Pferdsprünge, Federbrett und Singspiele aller Art getätigt. Die Turnstunde war sehr wechselreich und hoffen wir, daß es noch besser wird mit dem Besuch. Es fehlten Eschborn, Sossenheim, Sulzbach, viele Turnerinnen von Sindlingen. Angenehm fielen die Griesheimer Turnerinnen auf. Man könnte jedem Verein eine solche gute Abteilung wünschen. Am 18. April soll die nächste Turnstunde in Höchst sein, in mehr sportlicher Art. Am 2. Mai wollen alle mitmachen zum Auftakt des Bezirksfestes in Höchst. Im Monat Mai sind regelmäßige Wanderungen. Unter brausendem Frei Heil! schloß Turngenossin Krämer die Turnstunde.

M.

Sparte Leichtathletik, 5. Bezirk

Der erste Lehrtag der Kampfrichterausbildung liegt hinter uns. Trotzdem nur vier Vereine anwesend waren. leitete Sportgenosse Reitz den Kursus ein. Sodann wies Sportgenosse Rockenbach, Obmann der Kampfrichtervereinigung des Kreises, in eindringlichen Worten auf die große Verantwortung der Kampfrichter bei Wettkämpfen hin; alle müßten die Wettkampfordnung durch und durch kennen, damit sie bei allen Fragen Bescheid geben könnten, denn der Sportler bekäme seine Leistung mit Zentimeter und Fünftelsekunden gemessen da müßte jeder mit offenen Augen bei der Arbeit sein. Am Vormittag wurden die allgemeinen Bestimmungen für sportliche Wettkämpfe durchgenommen. Im Fragestellen über das Besagen und Auslegung der einzelnen Abschnitte wurde viel Unkenntnis und Zaghaftigkeit festgestellt, in bildlicher Aufzeichnung mit Kreide konnte die Arbeit gefördert werden. Am Nachmittag wurden die Kampfarten, Laufen und Springen, durchgenommen. Hier war dasselbe Bild, allen war die Arbeit etwas neues und somit eine gute Aufmerksamkeit. Der zweite Lehrtag ist der 21. März. Ersuche nochmals alle Bezirksvereine, welche an den sportlichen Wettkämpfen teilnehmen wollen, befähigte Sportgenossen zu entsenden zur Prüfung als Kampfrichter; ohne dieselben wird kein Verein zu Wettkämpfen zugelassen. Es geht nicht an, daß ein Verein für den anderen die Kampfrichter stellt, auf je 10 Wettkämpfer einen Kampfrichter. Der Prüfungstag ist der 30. Mai anläßlich der Sportlerlehrstunde auf dem Sportplatz in Biebrich. Die Vereine an der Lahn sind von der Forderung befreit wegen allzu großer Entfernung. Beginn vormittags punkt 10 Uhr im „Volkswohl", Haltestelle der Straenbahn ist Thelemannstraße. Wettkampfordnung Jahrgang 1923 und Mitgliedsbuch müssen mitgebracht werden.

H. R.

Filiale:
Frankfurter Sportzentrale
Allerheiligenstrasse 57.

Kreis-Klasse

Wir bringen heute drei weitere Zuschriften aus unseren Mitgliederkreisen, welche beweisen, daß doch ein reges Interesse an dieser Frage genommen wird. Zugleich zeigt es sich auch, daß unsere Genossen immer mehr lernen, wie nützlich die Presse zur Förderung aller zur Diskussion stehenden Fragen sein kann.

Wenn auf dem letzten Kreisfußballtag ein dahingehender Beschluß gefaßt wurde, eine Kommission zu wählen, welche dieser Frage nähertreten sollte, so waren die wirtschaftlichen Verhältnisse damals auch ganz anders gelagert als jetzt. Und daß das Ende dieser Krise noch gar nicht abzusehen ist, wird wohl jeder wissen, der noch ein wenig zu denken und zu sehen vermag. Eher ist noch zu befürchten, daß es noch weit schlimmer kommt, und was dann kommt, das kann sich jeder selbst ausmalen. Jedenfalls wird mancher Verein oder Abteilung froh sein, ihren Spielbetrieb nur einigermaßen aufrechtzuerhalten. Schon aus diesem Grunde ist es ein Unding, zur Bildung einer Kreisklasse zu schreiten.

Dann zu den Vorschlägen der Kommission: Sie bringt sogar gleich zwei, welche aber alle beide meiner Ansicht nach überhaupt nicht diskutabel sind. Aber trotzdem will ich die Kehrseite beider Vorschläge etwas beleuchten. In der ersten Nominierung soll der 1. und 4. Bezirk mit je drei Vereinen, der 5. Bezirk mit zwei und der 2. Bezirk mit vier Vereinen vertreten sein, außerdem sollen dann die beiden nächstkommenden Vereine vom 2. Bezirk mit dem Bezirksmeister des 3. und 4. Bezirks Qualifikationsspiele austragen. Die Sieger kommen zur Kreisklasse. Da kann es vorkommen, daß der 2. Bezirk mit sechs Vereinen vertreten ist, und andere, gleich spielstarke Bezirke, nur mit drei bzw. zwei Vereinen vertreten sind. (Auch ein Stück Demokratie.) Der zweite Vorschlag bringt gleich in seinem Anfang durch die Nominierung des Bezirksmeisters sich selbst zu Fall. Denn es wird doch keinem Delegierten einfallen, für einen solchen Vorschlag zu stimmen. Darum möchte ich einmal die Frage aufwerfen, wer denn zum Beispiel das Fahrgeld von Bensheim oder Biebrich nach Gießen oder von Gießen nach dort aufbringen soll, wenn die eine oder die andere Mannschaft mehrere Erwerbslose hat. Vielleicht wird der Einwand kommen, bis zum nächsten Jahr ist es vielleicht besser. Ja, vielleicht! (Dann müssen wir auf jeden Fortschritt verzichten!) Oder sollten die einzelnen Kommissionsmitglieder gar nicht wissen, in was für einer Notlage doch alle Vereine sich befinden, dann will ich nur einige drastische Beispiele anführen: Sprendlingen hat mit 4 aktiven Spielern 38 Erwerbslose. Dann noch ein anderes Beispiel: Praunheim hatte sich am 21. Februar nach Sprendlingen mit seiner 1. Mannschaft verpflichtet, konnte aber, weil die meisten Genossen vom Moloch Kapital auf die Straße geworfen waren, nicht antreten.

In Nummer 28 des „Arbeiter-Sport" schreibt Sportgenosse Sorg: Nur in einer Serie von Vor- und Rückspielen liegt die Garantie, den wirklichen Meister zu ermitteln. Dem kann ich nur zustimmen. Aber ich glaube, das ist auch ohne die Kreisklasse möglich. Denn, bei der jetzt eingeführten Frühjahrs- und Herbstrunde sollte es doch ein leichtes sein, den Kreismeister in einer Serie der Bezirksmeister zu ermitteln, vorausgesetzt natürlich, daß der 2. Bezirk nicht wieder hintennach trudelt. (?—?) Denn, in den letzten Jahren war es immer der 2. Bezirk, welcher zum festgesetzten Termin noch keinen Meister ermitteln konnte. Es wird wohl an den beiden zu großen Gruppen gelegen haben. Um aber für die Zukunft eher melden zu können, möchte ich dem 2. Bezirk raten, doch in drei Gruppen zu spielen, oder dem Beispiel des 1. Bezirks zu folgen und eine Bezirksklasse zu bilden. (Warum soll es dann für den ganzen Kreis nicht auch gehen? Die Red.). (Hier möchte ich es nicht unterlassen, einmal die Redaktion zu fragen, was eigentlich Kreisklasse ist, und wenn sie es weiß, dann braucht man doch nicht so unschuldig zu fragen: Bezirksklasse, was ist das?, wie man in der letzten Nummer des „Arbeiter-Sport" im Bericht von der Bezirksspielausschuß-Sitzung des 1. Bezirks lesen konnte.) Ich glaubte, es ist verfrüht, jetzt zur Bildung einer Kreisklasse zu schreiten, und warten wir eine bessere Zeit ab, denn es könnte uns dann passieren, daß auch unsere besseren Vereine durch die hohen Fahrgelder, welche ja nicht im mindesten durch die Platzeinnahme gedeckt werden können, mit in die Tiefe gezogen werden. Schreiten aber die Bezirke zur Bildung einer Bezirksklasse, dann wäre auch den Punkten 1, 2 und 5 vom Sportgenossen S. Rechnung getragen und wir hätten auch die Gewähr, den Kreismeister einwandfrei zu ermitteln.

Zu Punkt 3 muß ich dem Sportgenossen Schröder beipflichten, denn ich glaube auch nicht, daß die drei Vereine, welche aus dem 1. bzw. 4. Bezirk herausfollen, der zuständigen Bezirksbehörde eine so große Last sein sollen. Nur in einem kann ich dem Genossen Schröder nicht zustimmen, wenn er schreibt, wir würden mit der Klassenbildung denselben Weg gehen, wie ihn unsere Gegner im anderen Lager gehen. Ich hätte nicht geglaubt, daß er auch noch an längst Veraltetem so klebe. Er müßte doch auch wissen, daß gerade in unserem süddeutschen Verbande schon längst in allen Kreisen, außer dem unseren, die Bezirksklasseneinteilung besteht. (Und Kreisklassen. D Red.) Nur im 9. Kreis herrscht noch ein solches Durcheinander (Na, also.) Und daß sich dort solche Auswüchse gezeigt hätten, wie bei den Bürgerlichen, ist mir auch nicht bekannt. Man sollte doch nicht zu schwarz sehen. Selbstverständlich bin auch ich ein Gegner der Kreisklasse, so lange es die Finanzen unserer Sportler nicht erlauben und hoffe, daß der Kreisfußballtag den Punkt Kreisklasse ablehnt oder zurücksetzt.

K. Str.

*

(Wir wissen was Kreisklasse ist und auch was Bezirksklasse sein soll, nämlich genau das gleiche, nur verstehen wir nicht, daß Ihr den Vorteil dieser Idee für Euch ausnützt und dem Kreis sie verweigern wollt. Deshalb diese Frage. Die Red.)

Bezugnehmend auf den Artikel von Sportgenossen Schröder und die nachfolgenden „Richtigstellungen" hierzu in Nr. 30 des „Arbeiter-Sport" erlaube ich mir, doch über diese Angelegenheit einiges zu sagen: Es war nicht meine Absicht, überhaupt zu diesem Punkt zu sprechen, weil ich annahm, daß sich die Sportgenossen zu einem solch wichtigen Punkt recht zahlreich zum Wort melden würden. Nachdem sich aber nun, wie gesagt wird, nur Sportgenosse Schröder dazu geäußert hat, lohnt es sich doch, daß man versucht, den Sportgenossen erkenntlich zu machen, was die Schaffung dieser Kreisklasse bezüglich unserer Arbeitersportsache für Bedeutung hat. Auf den Artikel des Sportgenossen Schröder möchte ich nicht eingehen, denn er sagt darin sehr richtig das, was für uns als Arbeitersportler wichtig und was zu tun ist. Wenn auch manch wichtige Begründung in seinen Ausführungen nicht enthalten ist, so werde ich versuchen, dies zum Teil bei meinen Ausführungen zu den „Richtigstellungen" zu tun. Es wird darin eingehend gesagt, daß wegen Entstellungen im Artikel des Sportgenossen Schröder überhaupt diese „Richtigstellung" erfolgte, um weiteres Unheil zu verhüten. Daß Sportgenosse Schröder mit seinen Ausführungen Unheil gestiftet hätte, glaubt wohl kein klar denkender Arbeitersportler; im Gegenteil, er hat recht deutlich durchblicken lassen, wohin der Weg geht und was die Schaffung dieser Gattung praktisch für Gegenwirkungen bezüglich der Zwecke und Ziele unseres Arbeitersportgedankens hervorbringen wird. Kennt man denn nicht unsere Ziele als Arbeitersportorganisation? Klar und deutlich kommt hierin zum Ausdruck: Ausübung der Leibesübungen auf breiter, volkstümlicher Grundlage. Wenn zu den Ausführungen von Sportgenossen Schröder bezüglich einer absoluten Gegnerschaft zur Klasseneinteilung man darauf in den „Richtigstellungen" dazu sagt, daß das weiter nichts sei wie eine Idee, so ist es doch Aufgabe unser aller, diese Idee zur Wirklichkeit, in die Tat umzuwandeln. Daß wir nicht zum Ziele kommen, wenn wir solche weiteren Klasseneinteilungen schaffen, welche abgesondert von dem Gros in Bezirk und Kreis dann praktisch gar nicht mehr spielerisch mit weniger spielstarken Mannschaften in Berührung kommen, sie werden sich der Masse sportlich entfremden, um dann im Laufe der Zeit etwa dem Muster des bürgerlichen Ligafimmels gleichzukommen. Mir scheint es, daß man schon aus dem Grunde die Schaffung dieser Gattung wünscht, um dem Sportpublikum einzelner Vereine etwas Sensationelles für den Nervenkitzel bieten zu können, scheinbar bieten diesen die jetzt gebotenen Spiele der Bezirksvereine während der Serie nicht die gewünschte Sensation oder verspüren etwa die Spieler Lust nach höheren Meisterehren? Wenn man anführt, die Schaffung genannter Klasse würde den Bezirken eine Erleichterung schaffen, so wäre die Folgerung die, daß, wenn eine solche geschaffen würde, was ja praktisch nicht der Fall ist, dies dem Kreis eine Mehrarbeit bedeuten würde. Scheinbar hat demnach der Kreisausschuß nicht genügend Arbeit und er verspürt bei dem Drang nach Arbeit ein Bedürfnis nach der Leitung hochqualifizierter Wettkämpfe. Daß dies der Fall ist, glaube ich doch nicht. Zum besseren Verständnis über die Bildung dieses Extraschwarms wird angeführt, daß man diese Einrichtung etwa in dem Sinne verstehen sollte, wie beim Turnen Ober- und Unterstufe bezeichnet wird. Wer würde denn behaupten, daß wir in den Fußball-Abteilungen und -Vereinen diese Einteilung nicht hätten; nur wird dies hier nicht Stufe, sondern I. Mannschaft usw. benannt. Also innerhalb der Vereine, beim Turnen sowohl wie beim Fußball besteht diese Einteilung in Stufen, je nach dem vorgeschrittenen Können der Sportler. Daß aber beim Turnen eine Einrichtung in dem Sinne besteht, wie man diese eben durch die Schaffung jener Gattung erstrebt, trifft nicht zu, vielmehr würde dies dann gleichbedeutend mit folgendem Beispiel sein: Einzelne Oberstufen-Riegen aus Vereinen der Bezirke des Kreises wurden zu einer besonderen Klasse zusammengenommen und diese unterständen bei Austragung von Wettkämpfen untereinander der Leitung des Kreises. Nur setze man, angewendet auf die geplante Einrichtung beim Fußball, nicht Oberstufen-Riege, sondern I. Mannschaften. Wer würde behaupten, daß dies beim Turnen zutreffen würde? Also die Richtigstellung mit dem Gleichnis von Ober- und Unterstufen in bezug der geplanten Kreis-Klasse stimmt bei richtiger Beachtung nicht ganz. Daß nun Sportgenosse Schröder überhaupt gegen eine Klasseneinteilung spricht, ist nicht nur seine Sache, sondern dieser Gedanke entspricht unserer Idee und Aufgabe aller Arbeitersportler, und es wäre in erster Linie Sache unserer Führer, zu versuchen, unsere Ziele zu verwirklichen. Das Wort, das bloße Wort „Klasse" ist denn auch nicht von Sportgenossen Schröder verhaßt und auch nicht sein Steckenpferd, denn es hat an sich keine Bedeutung, es gewinnt erst Bedeutung, wenn es sich als solches eine Einrichtung bezeichnet, welche sich nicht mit unseren Zielen als Arbeitersportorganisation vereinbaren läßt. Sportgenosse Schröder drückt das wohl nicht deutlich genug aus, wenn er aber gegen die Einrichtung selbst spricht, so besagt das, daß er nicht das Wort „Klasse" kritisiert. Es erübrigt sich denn auch, einen anderen Namen zu suchen, denn wir haben bei genauer Betrachtung gesehen, daß „Wurst" immer „Wurst" bleibt; volkstümlich ausgedrückt. In einem späteren Artikel werde ich noch einmal zu diesem Thema sprechen, hauptsächlich über die Auswirkungen sportlicher Entfremdung und finanzieller Art.

A. R.

Vor mir liegt die „Freie Sportwoche" Nr. 7 und „Arbeiter-Sport" Nr. 28. In beiden Nummern wird unser Spielbetrieb charakterisiert. Im „Arbeitersport" die Bildung einer „Kreisklasse" mit nur gleichstarken „Gegnern". Ich glaube, daß in jedem Bezirk eine erste Klasse besteht und sich die meisten dieser ersten Klasse mit den besten unseres Kreises ruhig messen können; vielleicht sind sie technisch nicht so gut, aber moralisch desto besser. (Kreismeisterschaftsspiele.) Die Bezirksleitungen sollen durch die Bildung der Kreisklasse entlastet werden. Wieso? Wenn zwei,

Achtung Vereine!

Die Kreisschulveranstaltung findet nicht am 24. April, sondern am 8. MAI im Saalbau, Frankfurt, Junghofstraße statt.

höchstens drei Mannschaften aus den Bezirken herausgenommen werden, dann bedeutet es keine Entlastung für den Bezirksausschuß. Eine Musterklasse soll herangebildet werden. Nein, Sportgenossen, Vereinsdünkel und Vereinsmeierei werden großgezogen durch eine Einbildungsklasse (sprechen wir nur richtig deutsch). Ich habe die Wahrnehmung als langjähriger Fußballer gemacht, daß selbst in unseren „großen" Vereinen noch vieles mangelt und noch manches im argen liegt, das nach der bürgerlichen Bewegung — riecht. Das vermag, wenn es die Bezirksleitung nicht kann, auch der Kreisausschuß nicht auszumerzen. Sodann soll ein Stab Schiedsrichter (Extraklasse) ausgebildet werden, welche allen Anforderungen entspricht. Sportgenossen! Diese Schiedsrichter **besitzen** wir, leider wird gerade diesen guten Schiedsrichtern das Leben infolge Spielabbrüche, rohes Spiel und dergleichen sauer gemacht. Diese Sportgenossen bleiben infolge dieser Vorkommnisse fern von den Sportplätzen und verhalten sich passiv in unserer Bewegung. Sportgenossen! Es liegt meistens an den Vereinsleitungen, um diesen Sachen ein Ende zu machen, und ihre Spieler im Sinne der Arbeitersportbewegung aufzuklären und zu erziehen. Bilden wir besser erst eine „Kreisklasse" von Abteilungs- und Vereinsleitern, als eine Klasse für Fußballmannschaften. — Nun zur Kreismeisterschaft. Man nahm in dieser Serie infolge Terminnot Ausscheidungsspiele vor. Wie steht es denn die nächste Serie? Infolge der Frühjahrs- und Herbstrunde ist es schließlich möglich, die Bezirksmeister untereinander gegen Vor- und Rückspiel um die Kreismeisterschaft antreten zu lassen. Auch dann kann der wirkliche Meister ermittelt werden. Auch wird angeführt, daß bei verschiedenen Tagungen schon die Frage „Kreisklasse" aufgerollt wurde. Auch bei unserer Tagung im ersten Bezirk war es so. Hier standen sämtliche Vereinsvertreter hinter dem Bezirksausschuß, welcher dieses System ablehnt, denn (jetzt schreibt Bg. Riedel oder Koppisch in der „Fr. Sportwoche" Nr. 7) das System der auf die Spitze getriebenen Meisterschaften auch bei uns eingeführt. Hätte genau die gleichen Wirkungen und Auswüchse wie bei den Bürgerlichen. Wir betreiben den Meisterschaftsrummel nur mäßig, aber das bringt schon unerfreuliche Erscheinungen in Fülle. Ein wirklich idealer Volkssport bedarf keiner Meisterschaften. Das Spiel selbst, nur das Spiel und nicht die Punkte, müssen den Anreiz geben. Auf dem Sportplatz darf es keine „Gegner", sondern nur Brüder und Schwestern geben. So war es am Anfang unserer Bewegung in Fußball, Turnspielen und Leichtathletik. Deshalb Hände weg von diesem System! „Dem Volke gilt es, während wir zu spielen scheinen". — Sportgenossen! Diskutiert rege über den Punkt „Kreisklasse", damit dieser „Fall" bis zum Kreisfußballtag geklärt ist, damit nicht kostbare Zeit auf der Tagung zu diesem Punkt vergeudet wird.

Huck, Wixhausen.

Es ist erfreulich, daß recht viele Gegner der sogenannten Kreisklasse zu Wort kommen, denn dadurch wird alles Für und Wider ausgiebig zur Erörterung komemn. Allerdings kommen auch in diesen Artikeln neue Gesichtspunkte nicht in die Debatte, sondern lehnen sich in der Hauptsache an die vorausgegangenen Ausführungen an. Auch in der Kritik kann lediglich Genosse Stroh für sich in Anspruch nehmen, wenigstens einigermaßen sachlich auf den Kern der ganzen Frage einzugehen. Die andern beiden Genossen hauen daneben, ob sie das glauben oder nicht, tut nichts zur Sache. Beide gehen von dem Standpunkt aus als wenn eine vollkommen neue Klasseneinteilung stattfinden soll. Es ist doch wahrlich genug betont worden, daß es hierüber keine Frage gibt. Es besteht in unserem Kreis eine 1. und 2. Klasse und dabei bleibt es, die Satzungen würden jede andere Regelung verbieten. Es ist nur die Frage klar zu stellen, ob diese erste Klasse in 6 Teile gespalten bleiben und somit zu keiner großen Kraftentfaltung kommen kann, oder ob sie zu einem einheitlichen Gebilde zusammengefügt wird um dann in Verbindung mit Presse usw. zu einer großzügigen Agitatoin verwendet wird. Nachdem jetzt schon zwei Jahre hintereinander bei den Schlußspielen im Kreis, ernsthafte Differenzen entstanden sind, wobei jedesmal einer der beteiligten Vereine abwanderte, muß man doch einsehen, daß hier etwas nicht in Ordnung sein kann. Es hat auch keinen Zweck dann einfach mit der Achsel zu zucken und dem gleichgültig gegenüber dastehen. Volkssport auf breiter Basis besagt doch ganz bestimmt nicht, sich recht enge Grenzen zu ziehen und das Heranziehen der außenstehenden Massen zu verhindern. Nein, wenn die Massen nicht zu uns kommen, dann müssen wir zu ihnen gehen und sie holen. In einem Schlußartikel werden wir alles Für und Wider nochmals zusammenstellen und dann auf alle Einzelheiten näher eingehen. s.

An alle Vereine des Freistaates Preußen

Bis zum 31. März müssen bei den zuständigen Regierungsstellen in Wiesbaden, Koblenz und Kassel alle Anträge auf Unterstützung zwecks Anschaffung von Spiel- und Sportgeräten und Ausbau der Spielplätze gestellt werden. Antragsformulare erhalten die Vereine bei den Orts- bzw. Kreisausschüssen für Jugendpflege.

Wir empfehlen regen Gebrauch und Einhaltung des Termins.

Anbei bringen wir die Verfügung unseren Vereinen zur Kenntnis.

*

Betrifft die Bewilligung von Beihilfen aus den staatlichen Jugendpflegefonds

Die Entschließung über die Bewilligung von Beihilfen aus dem staatlichen Jugendpflegefonds erfolgt im laufenden Rechnungsjahre jeweils nach Eingang des Beihilfeantrages. Es erscheint indessen erwünscht, schon zu Beginn jedes Rechnungsjahres einen Überblick über den voraussichtlichen Bedarf des ganzen Jahres an Beihilfen zu gewinnen. Ich ersuche daher zur Ermittelung des Bedarfs für das kommende Rechnungsjahr 1926/27 unverzüglich mit den Jugendpflegeorganisationen (Ortsausschüssen für Jugendpflege usw.) in Verbindung zu treten und die danach eingehenden Anträge bis spätestens 1. April dieses Jahres mir vorzulegen. Für die Behandlung der Anträge ist meine Rundverfügung vom 15. Juli 1923, Pr. I. 13. A. 2030, zu beachten.

Die Innehaltung der Frist ist dringend notwendig, damit die dem Herrn Wohlfahrtsminister vorzulegenden Anträge rechtzeitig weitergegeben werden können. Bei später eingehenden Anträgen ist in jedem Falle nachzuweisen, daß eine fristrechte Anmeldung nicht möglich war.

An alle Vereine Oberhessens!

Am Sonntag, 21. März, vormittags 10 Uhr, findet in Butzbach, im „Hessischen Hof" eine

Konferenz

sämtlicher Vereine Oberhessens, die den der Zentralkommission für Arbeitersport und Körperpflege angeschlossenen Organisationen angehören, statt. Der Vorsitzende des Landeskartells für den Freistaat Hessen, Genosse Wolf aus Darmstadt, wird über den Zweck der Kartellbewegung sprechen. Da dieselbe bis jetzt in Oberhessen noch gar keinen Fuß gefaßt hat, ist es dringendste Pflicht aller Vereine, auf dieser Konferenz vertreten zu sein. Besonderes Rundschreiben ergeht nochmals an die Vereine.

Pfeffer, Bezirksvertreter.

An unsere Fußballabteilungen und Vereine, Schiedsrichter und Kursisten

Der Tätigkeitsbericht des Schiedsrichterobmannes auf dem ordentlichen Bezirks-Schiedsrichtertag hat neben manchem Erfreulichem auch manches enthalten, was für die Zukunft unbedingt abgestellt werden muß, wenn unsere Bewegung vorwärts kommen soll. Ich komme zunächst auf den Besuch unserer allmonatlichen Zusammenkünfte zurück. Sportgenossen, es ist bedauerlich, feststellen zu müssen, daß in fast allen Gruppen eine unsere Schiedsrichterbewegung fast gefährdende Gleichgültigkeit herrscht. Ich glaube ruhig behaupten zu dürfen, daß der größte Teil unserer Schiedsrichter den Sinn und Wert dieser Regelabende noch nicht richtig erfaßt hat, sonst wäre es nicht möglich, daß manche dieser Versammlungen infolge schlechten Besuches ausfallen mußten. Wozu sind nun diese Regelabende eigentlich da? In erster Linie dienen sie der Weiterausbildung der Schiedsrichter, denn ein Schiedsrichter dürfte nach meiner Auffassung so wenig auslernen wie ein Handwerker, der mit Lust und Liebe an seinem Beruf hängt. In fast jedem Regelabend werden neue oder nicht sehr oft vorkommende Spieltatsachen geklärt, die Spielregeln werden besprochen und dergl. mehr. Wir haben im vergangenen Jahre sehr oft festgestellt, daß manchmal Fragen auftauchen, die selbst sonst gute Schiedsrichter nicht ohne weiteres beantworten konnten. Wir haben ferner die Wahrnehmung gemacht, daß wir in bezug auf einheitliche Auslegung unserer Spielregeln noch ziemlich weit davon entfernt sind, eine dementsprechend ausgebaute Organisation zu sein. Schon diese Feststellung allein sollte genügen, jedem Schiedsrichter die Wichtigkeit der Regelabende vor Augen zu halten. Sportgenossen, beantwortet euch einmal selbst die Frage: „Wie soll eine möglichst einheitliche Auslegung unserer Regeln zustande kommen, wenn wir selbst die Spielregeln nicht gemeinschaftlich besprechen und auf Grund dieser Besprechungen auf dem Spielfelde tätig sind? Schiedsrichter! Ihr alle werdet schon mehr oder weniger auf dem Spielfelde Klagen über die verschiedenartige Auslegung unserer Spielregeln gehört haben; das muß anders werden. Auch soll mit diesen Regelabenden unsere noch verhältnismäßig junge Organisation innerlich gestärkt und gefestigt werden. Um nun einen besseren Besuch unserer Regelabend herbeizuführen, wurde auf dem Bezirks-Schiedsrichtertag folgender Beschluß gefaßt: Jeder Verein wird hiermit verpflichtet, seine gemeldeten Schiedsrichter in die Belehrungsabende zu entsenden. Fehlt ein Schiedsrichter dreimal hintereinander unentschuldigt, so wird derselbe von der Schiedsrichterliste gestrichen. Der Ausweis ist sofort einzusenden. Sportgenossen, sorgt dafür, daß dieser Beschluß nicht in die Tat umgesetzt zu werden braucht. Seid euch eurer Pflicht bewußt und erfüllt diese. Desgleichen wurde beschlossen, daß jeder Schiedsrichter zu streichen ist, welcher zweimal hintereinander zur Leitung von Serienspielen nicht antritt bzw. unentschuldigt dem Spiele fernbleibt. Sportgenossen, an euch liegt es, diese Beschlüsse illusorisch zu machen, indem ihr restlos eure Pflicht erfüllt. Wenn wir uns schon in gewissem Sinne als die Träger unserer Faßballbewegung betrachten, so haben wir auch die Pflicht, uns dessen würdig zu zeigen.

Georg Weber.

Der Vorturner

Wie der Vorstand, der Kopf, so ist die Vorturnerschaft die Seele des Vereins und so wenig der Verein florieren kann, dessen Vorstand nicht auf der Höhe ist, ebenso wenig kann der Verein turnerisch etwas leisten, wenn die Vorturnerschaft veraltet und nicht dem neuzeitlichen Turnsystem angepaßt ist.

Da das Geräteturnen in den Vereinen in den letzten Jahren allgemein nachgelassen hat, ist es wohl nötig, etwas mehr Leben in die Vorturnerschaft zu bringen, als es seither der Fall war. Einen großen Teil der Jugend hat uns die Sport- und Spielbewegung abgenommen. Die freie Bewegung und das leichtere Erlernen der Spiele sagen der Jugend mehr zu als unser seitheriges Turnsystem, deshalb ist es unsere erste Pflicht, unsere Vereine mit dem neuen Turnsystem, wie es bei der Olympiade von der Bundesschule vorgeführt wurde, vertraut zu machen. Das Buch „Unsere Arbeiter-Turn- und Sportschule" vom Bund und auch von der Sportzentrale Frankfurt a. M., Allerheiligenstr. 57, zum Preis von 1.50 Mark zu beziehen, enthält das nötige Übungsmaterial.

Die Kreisfunktionäre halten zurzeit in den einzelnen Bezirken Kurse über das neuzeitliche Turnen ab und ist es Pflicht der Vereine, ihre Turnwarte dahin zu schicken, welche dann das Erlernte an ihre Vorturner und Turner weiterzugeben haben.

Was nun die Ausbildung der Vorturner, und dazu gehört in erster Linie die Erlernung der Turnsprache, betrifft, so muß in Zukunft etwas intensiver gearbeitet werden. Ein großer Teil der geprüften Vorturner hat im Laufe der Jahre seine Funktionen abgegeben und die Jungen haben das nicht so gründlich gelernt wie früher. Deshalb nicht warten, bis der Kreis oder Bezirk kommt, sondern jeder Turnwart ist verpflichtet, soweit es in seinen Kräften steht, mitzuarbeiten. Über die Pflichten eines Vorturners wäre noch folgendes zu sagen:

Zunächst darf der Vorturner nicht bloß Turner, sondern er muß auch Erzieher sein; er soll nicht nur dem Turner die Übung lehren, sondern ihm auch den körperbildenden Wert derselben erklären können. Er soll dem Turner ein Vorbild sein, ihm Aufklärung geben über die Wirkung von Alkohol und Nikotin auf den jugendlichen Körper. Er soll seinen Turngenossen ein guter Kamerad, aber kein Hampelmann sein; d. h. er soll sie nicht bei jeder Gelegenheit im Unteroffizierston anschnauzen, sondern sie in freundlichem Tone aufklären, aber auch beim Kürturnen nicht mit ihnen herumtollen, daß sie den nötigen Respekt verlieren. Er soll weiter das vom Bund, Kreis u. Bezirk herausgegebene Übungsmaterial, soweit dies die Leistungsfähigkeit seiner Turner zuläßt, verwerten und überhaupt danach trachten, alles Wissenswerte über den Wert der Leibesübungen zu erlernen. Er soll pflichteifrig sein, damit nicht die Riege heute diesen und morgen jenen Vorturner hat und dadurch die systematische Weiterbildung der Riege vorzustehen, denn nur dadurch lernt er die Fähigkeiten und Amt nicht bei jedem, manchmal nur vermeintlichen, Mißton wieder hinwerfen, sondern danach streben, möglichst lange seiner Riege vorzustehen, den nurdadur ch lernt er die Fähigkeiten und Eigenheiten seiner Riegengenossen kennen.

Im übrigen muß ein richtiger Vorturner außer seinem technischen Können eine ziemlich große Portion Idealismus mitbringen, und wenn er die Ziele und Bestrebungen der Arbeitersportbewegung **richtig** erkannt hat, dann hat er diesen. J. B.

Schiedsrichtertagung des 3. Bezirks

Vertreten sind die Vereine Gießen mit 3, Wieseck 2, Wetzlar 1, Naunheim 1, Fronhausen 1 und Heuchelheim mit 2 Schiedsrichtern bzw. Anwärtern. Es fehlten die Vereine Blasbach, Leun, Alsfeld, Lollar und Marburg. Letztere werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß sie, um Verhängung von Strafen zu vermeiden, unbedingt vertreten sein müssen. Um 10 Uhr eröffnet der Obmann, Sportgenosse Steinbach (Wetzlar), die Sitzung und bedauert das Fehlen obengenannter Vereine. Wegen der erschienenen Anwärter werden die allgemeinen Regeln durchgesprochen. Die Beteiligung an der Aussprache war sehr rege und ließ das Interesse der Anfänger erkennen. Um 12 Uhr schloß der Obmann die Sitzung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die nächste Sitzung besser besucht sei.

Kahl.

Schulentlassung — Jugendwerbung

Mancher, der unsere Zeit nicht versteht, wird sagen, was hat die Schulentlassung mit dem Vereinsleben zu tun. Sehr viel, wird jeder Einsichtige sagen. Die Jugend bildet unseren Nachwuchs, sie ist für den Gedanken der Leibesübungen am ehesten zugängig, auch für die geistigen Anregungen aufnahmefähig und sie kann sich vor allem für alles Schöne und Hohe begeistern und wird bei richtiger Erfassung Idealisten aus ihren Reihen hervorbringen, die uns so bitter fehlen.

Die Schulentlassung bedeutet für jeden Menschen einen sehr wichtigen, ja den bedeutendsten Abschnitt des Lebens. Das kindliche Spiel hört auf. Mit der freien Bewegung in frischer Luft ist es vorbei. Der Ruf der Sirenen, der in der Phantasie des Kindes bis hierher viele schöne Bilder von Wundermaschinen entstehen ließ, wird bald ein Schreckensruf werden. Das Zusammensein mit den Altersgenossen hat aufgehört. Das fesselnde Leben der Schule, das auch den Widerspenstigsten in gewisser Beziehung lieb geworden war, ist zu Ende.

Ein Beruf muß gewählt werden. Der Lehrmeister mit seiner ernsten Miene soll nun der Kamerad sein. Die Mitarbeiter sind oft brummig und barsch. Leider geht den Erwachsenen das Verständnis für die Bedürfnisse eines ruhelos umhergeworfenen Menschen zu früh ab. Sie wollen dem jungen, sorgenfreien Vogel mit einem Ruck das graue Sorgenkleid überwerfen. Das lustig sprudelnde Gemüt des Kindes soll mit einem großen Schritt ein mühsam ringender immer sorgender Werktagsmensch werden.

Dazu kommen die Nöten eines in der Entwicklung begriffenen Menschens. Die keimende Kraft läßt das junge Blut nicht zur Ruhe kommen. Bei dem einen tritt dieser Zustand früher, bei dem andern später ein. Vielfach tragen die unsittigen Unterhaltungen der Älteren zu den häufig platzgreifenden Verirrungen der Jüngeren bei. Da ist der Berater und Führer dringend nötig.

Das Vereinsleben soll daher zu einem ruhigen Hafen für das schwankende Schiff werden. Verein und Elternhaus müssen zusammen arbeiten. **Vereine, seid euch eurer Pflicht als Jugendpflege treibende Organisationen bewußt, werbt um die Jugend! Wendet euch in Flugschriften und Rundschreiben an die Eltern und an die Schulentlassenen!** Der Bund verfügt über vorzügliches Material. Sucht die Eltern persönlich auf. Nehmt mit Zustimmung der Eltern das Kind mit in den Vereinsabend. Vielfach wirken auch besondere Veranstaltungen werbend. Bildet in eurem Verein mit der Jugend eine besondere Gruppe. Gebt ihr einen Führer, der ihr Freund, Kamerad und Wegweiser ist. Er wird nicht nötig haben, zu kommandieren und zu befehlen. Er versteht die Nöten seiner Schützlinge und wird sie zu brauchbaren aufrechten Menschen erziehen. Wanderungen mit den Jugendgruppen, besondere Unterhaltungsabende schlingen ein festes Band um alle.

Nähere Aufklärung über Zweck und Ziele der Jugendbewegung sowie Art der Veranstaltung ist in unserem Zentralorgan, „Der Turnzeitung", zu finden. **Werdet der Jugend Freund und Berater, sie wird es euch danken!**

An die Jugend

Schon fangen die Tage an, länger zu werden. Die Sonne steigt höher und mancher Vorfrühlingsbote im Blumengarten und an der Hecke streckt vorwitzig sein Köpfchen unter der schützenden Winterdecke hervor. Haselnuß und Weiden haben schon ihr Frühlingskleid angelegt, Bienen und Käfer tummeln sich im ersten warmen Sonnenschein und unsere gefiederten Sänger lassen ihre Frühlingslieder erschallen. Alles freut sich auf den nahenden Lenz, nach diesen an Schnee, Eis und Wasser reichen Wintertagen. — Und wie steht es mit euch, ihr Mädels, ihr Jungens, ihr Sportlerinnen und Sportler! Habt ihr auch Teil an dieser Freude an der erwachenden Natur? Oder gefällt es euch immer noch besser hinter dem warmen Ofen, in der Spinnstube, bei Tabakqualm und Alkohol, bei Karten- und Würfelspiel? Wenn man sechs Tage in dumpfer Werkstatt oder Fabrik, verbrauchte und ungesunde Luft eingeatmet hat, so ist es doch eine wahre Wohltat, sich am Sonntag in Feld und Wald nach seinem Willen tummeln zu können. Deshalb heraus aus den Federn, nicht geschlafen, bis dich die Sonne weckt. Den Rucksack aufgeschnallt und hinaus, der Sonne entgegen. Wer nicht gerade Wintersport treibt, oder bei Turnspielen und dergleichen ab und zu auch im Winter seine Lunge auslüftet, muß unbedingt die ersten schönen Sonntage zu Wanderungen ausnützen. Den Vereinsleitungen, denen Jugend anvertraut ist, erschließt sich hier ein segensreiches Betätigungsfeld. Es brauchen dies nicht gleich Tagemärsche zu sein. Ein kurzer Ausflug in den nahen Wald, den die Vereine im dritten Bezirk wohl durchweg in ihrer Nähe haben, dazu einige Spiele oder Volkstänze, sind für den jungen Körper mehr wert, als der beste Hallensport. Dabei nicht vergessen, das Leben und Treiben in der Natur zu beobachten. Gerade wir Arbeitersportler müssen uns mehr mit den Vorgängen in der Natur vertraut machen. Wir treiben ja doch nicht nur Sport, um möglichst gute Einzelleistungen zu erzielen, oder um recht viele Diplome zu sammeln. Die Hauptsache ist doch für uns Arbeitersportler, an Körper und Geist gesunde Menschen zu erziehen, welche den gesteigerten Anforderungen bei den Kämpfen um eine bessere Gesellschaftsordnung gewachsen sind. Daher rufe ich vor allem der Jugend zu, heraus aus den dumpfen Stuben und Lokalen, hinaus in Feld und Wald.

Hieran anschließend mache ich darauf aufmerksam, daß auch für dieses Jahr am Himmelfahrtstage, 13. Mai, ein Bezirksjugendtreffen im 3. Bezirk geplant ist, und zwar am Schiffenberg. Den Vereinen ist Gelegenheit gegeben, einen kleinen Morgenspaziergang zu machen und sich einzurichten, daß sie gegen 9 Uhr am Sammelplatz, der noch bekanntgegeben wird, eintreffen. Ein Platz zur Austragung einiger Spiele und Volkstänze wird sich dort finden.

Ich ersuche die Vereine des Bezirks,, sich recht zahlreich zu beteiligen. Mit Munition für den Magen muß sich jeder versehen. Vereine, welche Turnspiele betreiben oder Volkstänze beherrschen, wollen das an den Unterzeichneten mitteilen.

Wilhelm Schmidt,
Alten-Buseck, Friedhofstr. 22.

Eine Riesenschwimmhalle für Berlin

Die 9 Berliner Schwimmbäder sind für eine Stadt mit fast 4 Millionen Einwohnern schon lange nicht mehr ausreichend: ihre ständige Überfüllung beweist das zur Genüge. Besonders Alt-Berlin ist heute, nachdem alle Spreebäder aufgehoben sind, besonders schlecht mit öffentlicher Badegelegenheit versorgt. Neue Hallenbadprojekte beschäftigen daher schon lange die maßgebenden Kreise. In der Fachpresse wird jetzt ein Projekt für die nördlichen Teile Berlins erörtert, das mehr als rein lokales Interesse hat und wert ist, auch in anderen Großstädten bekannt zu werden. Das seit langen Jahren propagierte Projekt wird vor allem für die Berliner Sportbetätigung von großer Tragweite sein. Inmitten großer Parkanlagen mit Sportplätzen soll in Berlin-Reinickendorf in der Größe des Anhalter Bahnhofes in der außer einer Eisbahn von 2600 Quadratmeter Fläche ein Schwimmbad in den Abmessungen unserer Stadionschwimmbahn entstehen, ein Bassin, das eine größere Wasserfläche hat als alle Groß-Berliner Hallenbäder zusammen. Vor allem wird die Einrichtung auf die Abhaltung großer Hallensportfeste Rücksicht nehmen und in sanitärer Hinsicht von keinem der unmodernen Berliner Hallenbäder übertroffen werden.

Günstig für das Unternehmen ist die Nutzbarmachung vorhandener, bisher nutzlos verlorener Kräfte- und Wärmequellen einer Eisfabrik, die bisher den größten Teil des Berliner Eisbedarfs deckte. Hierin stehen täglich 6000 Kubikmeter warmes Wasser und gewaltige Eismaschinen zur Verfügung.

Der Inhaber des Privatunternehmens, der mit größter Zähigkeit seinen jahrelangen Plan verfolgt, wird ein Unternehmen, welches das größte seiner Art auf dem Kontinent sein wird, zusammen mit den städtischen Behörden ins Leben rufen und dabei bei 2 Pfennig für den Kubikmeter warmen Wassers gegen etwa 30 Pfennig regulärer Gestehungskosten, noch ein gutes Geschäft machen.

Die Stadt Berlin soll, verbürgten Zeitungsberichten zufolge, bereits eine gemeinwirtschaftliche G. m. b. H. zusammen mit dem Inhaber der Eisfabrik gegründet haben, die mit einem Kapital von 5 Millionen Mark arbeitet, bei der die Stadt Berlin bzw. das Bezirksamt Reinickendorf mit ⅔ beteiligt ist, so daß die Ausführung des großartigen Projektes als gesichert angesehen werden darf.

In öffentlichen Versammlungen beschäftigen sich die Berliner Sportkreise eifrig mit der Propaganda für die Hallenbäder und in zahlreichen Resolutionen wird die beschleunigte Inangriffnahme neuer Bäder in allen Stadtgebieten gefordert.

Darf man fragen, was bei uns außer schöner Propagandareden in den Stadtverordneten-Versammlungen in punkto neuer Hallenbäder für die nächste Zeit zu erwarten ist?